



# Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband

## Jahresbericht 2009

peintres  
plâtriers

Les créatifs du bâtiment.

maler  
gipser

Die Kreativen am Bau.

pittori  
gessatori

Creatività per abbellire.



## Inhaltsverzeichnis

Grusswort und Rückblick des Direktors	3	• Berufsregister	13
Akzente aus dem Verbandsjahr Alfons Paul Kaufmann	4	• Gimafonds	13
Stand der Forschung für den Umbau des Gebäude parks Schweiz – Professor Dr. Leibundgut ETH Zürich	5	• Sozialpolitik	14
<b>Grund- und Weiterbildung</b>		<b>Fachverlag SMGV – Shop</b>	16
• Die Berufsfachschule Gipser mit ihren Fakten	6	<b>Technische Dienste</b>	
• Harmonisierung Grundbildung Gipser	6	• Technische Dienste – Malergewerbe	17
• ÜK-Gipser – die Entwicklung	7	• Technische Dienste – Gipsergewerbe	18
• Lehrabschlussprüfung und Weiterbildung Gipser im 2009	7	<b>Marketing / Kommunikation</b>	
• ÜK-Maler – die Entwicklung	8	• Marketing	19
• Lehrabschlussprüfungen Maler/in 2009	9	• appli-tech 2010 – die Zusammenfassung	20
• Modulare Weiterbildung im Malergewerbe – Stärken und Schwächen	9	• Nachwuchsförderung	21
• Vorarbeiterprüfungen	10	• Fachzeitschrift applica	22
• Meisterprüfung Maler/in	10	<b>Rechnungsbericht 2009 – Bilanz und Erfolgsrechnung</b>	23
• Berufswettbewerbe – die Gewinner 2009	11	<b>Berufsbildungsfonds BBF</b>	
<b>Rechtsdienst und Zentrale Dienste</b>		Eckpunkte aus dem Verbandsjahr	25
• Rechtsdienst	12	<b>Organisation SMGV</b>	26
• ZPBK	13	Regionalverbände, Präsidenten Sekretariate	29



## Grusswort und Rückblick des Direktors Peter Baeriswyl

**Im Zentrum der Verbandstätigkeit standen 2009 Vorarbeiten zur Umstrukturierung des Dienstleistungszentrums Wallisellen sowie die Koordination und Vereinheitlichung des Sponsorings auf Stufe SMGV. Für beide Bereiche sind vom Zentralvorstand Konzepte erarbeitet worden, welche die Delegierten genehmigt haben. 2010 erfolgt nun die schrittweise Umsetzung der Konzepte.**

In zahlreichen Sitzungen und Seminaren befasste sich der SMGV mit der Erarbeitung einer Vision, eines neuen Leitbildes und der Umstrukturierung des Dienstleistungszentrums. Gestützt auf die Vision «Wir stärken die unternehmerische Kraft unserer Mitglieder und positionieren die Maler- und Gipserbranche am Markt» haben wir uns die Aufgabe gesetzt, mit Nachhaltigkeit die Mitglieder zu unterstützen, den Verband zu stärken, die Branche zu profilieren und die Mitarbeiter zu fördern. In Anlehnung an diese Vorgaben wurden im Dienstleistungszentrum Wallisellen Umstrukturierungen vorgenommen und das schweizweite Sponsoring der Maler- und Gipserbranche zum Nutzen beider Gewerke zentralisiert.

Bei beiden Projekten sind die konzeptionellen Vorarbeiten abgeschlossen. Bis Ende 2010 werden die Konzepte umgesetzt und bilden danach die Grundlage für ein wirkungsvolles Arbeiten des Dachverbandes SMGV respektive des Dienstleistungszentrums Wallisellen.

Die Zentralisierung des Sponsorings respektive die Einführung des Partnerkonzeptes, welches mit dem erfolgreichen Abschluss von Partnerschaftsvereinbarungen mit zahlreichen Lieferanten und Dachverbänden der Maler- und Gipserbranche begonnen hat, löst bei verschiedenen Regionalverbänden Ängste aus. Es wird befürchtet, dass für regionale Aktivitäten in Zukunft weniger Geld zur

Verfügung stehen wird. Der SMGV beziehungsweise sein Zentralvorstand nimmt diese Ängste ernst und sieht es als Herausforderung an, zusammen mit den betroffenen Verbänden sinnvolle und gangbare Lösungen für die Zukunft zu finden.

Der SMGV war auch in anderen Bereichen sehr aktiv. Er hat sich bereit erklärt, ab 2010 das Präsidium und die Geschäftsführung der Stammgruppe Ausbau- und Gebäudehülle von bauenschweiz zu übernehmen. Dies stärkt die Bedeutung des Verbandes innerhalb der Bauwirtschaft und gibt ihm vor allem die Gelegenheit, eine führende Rolle innerhalb des Ausbaugewerbes zu übernehmen und das Beziehungsnetz zu öffentlichen Ämtern, Behörden und politischen Instanzen erheblich auszubauen.

Mit dem neuen Gesamtarbeitsvertrag hat der SMGV die Kautionspflicht eingeführt. Es bleibt zu hoffen, dass diese so schnell als möglich allgemeinverbindlich erklärt wird, so dass sich die paritätischen Kommissionen bei Zahlungsverweigerung von Konventionalstrafen oder bei Verlusten infolge von Insolvenz oder Konkursen einheimischer Firmen schadlos halten können.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass der SMGV auch im Berichtsjahr alles unternommen hat, um im Interesse seiner Mitglieder die nicht einfacher werdenden Aufgaben umzusetzen. Das ist nur möglich, wenn wir alle am gleichen Strick ziehen. Der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung des SMGV bedanken sich bei allen, die diese beiden Gremien unterstützt und auf irgendeine Weise zum Erfolg des Verbandes beigetragen haben. Zusammen mit unseren Mitgliedern und unseren Regionalverbänden wird es uns gelingen, auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Wir sind ein starker Verband, und das wollen wir auch bleiben!

## Abschied Adrian Pünter



Adi Pünter wurde am 1. September 1999 als Stellvertreter des Leiters Ausbildungszentrum (AZ) angestellt. Per 1. Januar 2004 wurde er zum Leiter AZ und in die Geschäftsleitung des SMGV gewählt. Seitdem hat er entscheidend dazu beigetragen, dass dem AZ in wirtschaftlicher Hinsicht eine wesentliche Bedeutung innerhalb des Verbandes zukommt und ein modernes Aus- und Weiterbildungsangebot zur Verfügung gestellt werden kann, welches jährlich von 5'000 Malern und Gipsern benutzt wird. Adi Pünter hat uns auf eigenen Wunsch auf Ende März 2010 verlassen, um sich einer neuen beruflichen Herausforderung zu stellen. Wir verlieren damit nicht nur ein äusserst kompetentes und pflichtbewusstes Kadermitglied, sondern auch einen loyalen und ehrlichen Freund. Wir danken Adi Pünter für seine wertvolle und nachhaltige Arbeit zugunsten des SMGV und wünschen ihm für seine berufliche und persönliche Zukunft viel Freude und Erfolg.



## Akzente aus dem Verbandsjahr – Zentralpräsident Alfons Paul Kaufmann

### Geschätzte Leserinnen und Leser

Denken sie, es gibt einen Verband und niemand nimmt ihn wahr. Dies kann man von unserem Verband mit Sicherheit nicht behaupten. So haben wir im vergangenen Jahr doch einiges ins Rollen gebracht. Mit unserer neuen Vision **«Wir stärken die unternehmerische Kraft unserer Mitglieder und positionieren die Maler- und Gipserbranche am Markt»** haben wir uns einen klaren Auftrag gegeben. Die zusätzlich formulierten Werte wie «Liebe und inneres Feuer (Motivation, Herzblut), Vorwärtsbewegung (Mut zur Innovation), Kooperation (Im Team, mit anderen Verbänden) und Gesundheit sollen uns im nächsten Jahr leiten die Strategie des SMGV weiter zu gestalten und den Verband damit als Ganzes neu zu platzieren.

Mit der Umstrukturierung des Ausbildungszentrums und des Dienstleistungszentrums SMGV wurde ebenfalls eine wegweisende und mit Bestimmtheit eine nachhaltige Aufgabe in Angriff genommen. So mussten neue Pflichtenhefter, Stellenbeschriebe und Aufgabengebiete formuliert werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen neu an ihre Aufgabengebiete heran geführt werden. Viele neue Möglichkeiten werden so in Zukunft entstehen. Mit der Harmonisierung der Gipserausbildung versuchen wir neue Wege zu bestreiten, die im Endeffekt die Qualität der Gipseraus- und Weiterbildung gesamtschweizerisch verbessern und fördern soll.

Der Start der modularen Weiterbildung im Malergewerbe darf man als sehr positiv bezeichnen. Das es bei einem so grossen neuen Projekt am Anfang noch ein paar «Kinderkrankheiten» hat ist selbstverständlich. Diese konnten aber im Laufe dieses ersten Jahres zum grössten Teil bereinigt werden.

Was lange währt kommt nun endlich gut. Das Vorticket für die neue Grundausbildung konnte nun endlich eingereicht werden. Man kam unter grosser Mithilfe des BBT und da vor allem durch

den Einsatz von Frau Probst mit der FRMPP überein, dass man die zwei Berufe Maler und Gipser als eigene Berufe neu gestaltet. Den in der Westschweiz noch verbreiteten Doppelberuf Maler/ Gipser wird aufgehoben, respektive man gestaltet einen neuen Beruf mit anderer Berufsbezeichnung.

Erlauben sie mir kurz noch einige Worte zur allgemeinen Wirtschaftslage und im Besonderen zur Situation im Maler- und Gipsergewerbe an sie zu richten:  
Viele Anzeichen und Faktoren lassen im Moment hoffen, das wir uns wieder langsam von der Krise erholen. Und doch hat es einige «Unbekannte», welche für uns im Moment schwer ein zu schätzen sind. Ich nenne nur einige, Staatsbankrott Island, Staatsbankrott Griechenland, zusätzliche Verschuldung unserer Nachbarländer durch wirtschaftsankurbelungs Massnahmen, Kreditkartenkrise in der USA usw.

Und doch können wir feststellen, das trotz weltweiter Finanzkrise und den damit verbundenen Bankensanierungen, Verstaatlichungen von Bankinstituten und Konkursen, die Bauwirtschaft in der Schweiz, bis jetzt mit einem blauen Auge davon gekommen ist. Die Zinsen sind immer noch sehr tief, was sich auf Investitionen im Bausektor zusätzlich positiv auswirkt. Hoffen wir, dass es noch lange so bleibt.

Wir alle auf dem Bau dürfen stolz sein, den wir erarbeiten und erschaffen Werte und zwar bleibende Werte. Werte und Objekte, welche sich durch eine grosse Nachhaltigkeit auswirken. Wir gehen haushälterisch und überlegt mit den uns zur Verfügung stehenden Ressourcen um. Wir haben aus den letzten Krisen auf dem Bausektor unsere Lehren gezogen. Nicht so unsere Banken und Versicherungen, welche wiederum Millionen von Boni ausschütten, obwohl das Firmenresultat rot anstelle von schwarz war. Meines Erachtens eine unberechtigte Bereicherung auf Kosten des ehrbaren Bürgers. Haben Sie schon einmal einen Handwerksbetrieb gesehen, welcher Boni ausbezahlt hat, wenn der Jahresabschluss

negativ war. Nein im Gegenteil, die Geschäftsberichte müssen in so einem Fall sofort bei den Banken vorgezeigt werden. Und doch bin ich stolz Handwerker zu sein, und dies in einem Umfeld, welches in den nächsten Jahren zu den grössten Gewinnern gehören.

Warum Gewinner? Unsere beiden Branchen befinden sich in einem Wettbewerbsgebiet, wo sich in den nächsten Jahren die grössten Wachstumschancen auftun.

Der ganze Bereich der Gebäudesanierung, Verminderung des CO 2 Ausstosses, die Verknappung der fossilen Rohstoffe und die zunehmende Sensibilisierung für gesundes Wohnen, ergeben interessante Betätigungsfelder, in welchen wir uns positionieren können. Dies zeigt auch eine Studie auf, welche im Auftrag des Bundesamtes für Energie (BFE) durch Mc Kinsey & Company gemacht wurde und unseren beiden Berufen grosse zukünftige Marktchancen prophezeien.

Nützen wir also die Gelegenheit, springen wir auf den Zug auf und seien wir bereit für neues. Vergessen wir in Zukunft eine herkömmliche «Fassadenstreichvariante» zu Gunsten einer energieeffizienten Gebäudesanierung da wo es Sinn macht. Darum bin ich auch für die Zukunft sehr optimistisch und freue mich auf jede weitere persönliche Begegnung mit Ihnen allen.

Alfons Paul Kaufmann  
Zentralpräsident



## Stand der Forschung für den Umbau des Gebäudeparks Schweiz Prof. Dr. Hansjürg Leibundgut, ETH Zürich

Die Tage der Öl- und Gasheizungen sind gezählt. Vielleicht noch 14'000 Tage (ca. 30 Jahre) oder nur noch 6'000 Tage (16 Jahre) wird man mit Öl oder Gas heizen. Dann ist es für jedermann zu teuer, diese bequemen Brennstoffe für die Warmwasserproduktion oder das Heizen zu verwenden. Was kommt danach?

Wichtig ist es zu erkennen, dass man das warme Wasser für das Duschen nicht mit einer Wärmedämmung an der Wand erzeugen kann. Fürs Warmwasser braucht es eine neue Maschine, weil der reine Elektroboiler verboten sein wird. Die solare Warmwassererzeugung mit rein thermischen Sonnenkollektoren ist seit Jahrzehnten bekannt mit allen Vor- und Nachteilen. Die wesentlichen Nachteile sind die Probleme bei langen Zeitperioden ohne Sonne und die Überschüsse im Sommer. Beide Probleme kommen daher, weil man die Sonnenenergie als Warmwasser bei über 50°C speichern will.

Unsere Forschung an der Professur für Gebäudetechnik der ETH verfolgt einen anderen Weg. Wir ernten die Solarstrahlung nur bei einer Temperatur zwischen 15 und 35°C ab. Bei diesen tiefen Temperaturen brauchen wir keinen Hochleistungs-Sonnenkollektor mit frontaler Verglasung. Wir haben dafür ein einfaches System entwickelt, das auf der Rückseite von Photovoltaik-Panelen befestigt werden kann. Durch dieses System zirkuliert eine Wärmeträgerflüssigkeit. Wir kühlen damit das Solarpanel (dadurch erhöht sich der elektrische Wirkungsgrad) und führen die «Abwärme» des Panels mit einer Temperatur ab, die max. 10°C über der Lufttemperatur liegt. Falls wir Warmwasser benötigen, führen wir die Abwärme der Wärmepumpe zu. Diese Maschine pumpt die Wärme von tiefer Temperatur (15-35°C je nach Sonnenintensität und Aussentemperatur) auf 43°C. Dies reicht aus fürs Duschen und fürs Baden. Weil der Temperatur-Hub klein ist (max. 28°C, häufig weniger als

20°C) braucht die Wärmepumpe sehr wenig Strom. Bei Sonnenschein ist der Gesamtwirkungsgrad der neuen Methode (Photovoltaik-Hybrid-Kollektor plus Wärmepumpe) deutlich besser als jeder Warmwasserkollektor.

Wir dimensionieren unser System aber grösser als bei Warmwasserkollektor-Anlagen, weil wir den solaren Sommerüberschuss verwerten können. Den Strom brauchen wir fürs Kochen oder speisen ihn ins Netz ein, die überschüssige Wärme lagern wir mit der Erdsonde im Erdreich ein. Interessant ist die Tiefe zwischen 200 und 300 Metern, weil dort die natürliche Gesteinstemperatur ca. 18°C beträgt. Wir heizen mit der Abwärme des Hybridkollektors den riesigen Speicher unter dem Haus um ca. 2°C auf 20°C auf. An Tagen ohne Sonne holen wir Wärme aus dem Erdreich wieder hoch und pumpen sie mit der Wärmepumpe auf die 42°C fürs Duschen.

Im Winter geschieht das gleiche aber mit dem entscheidenden Unterschied, dass die Heizung weniger als 40°C, bei intelligent umgebauten Häusern ca. 30°C am kältesten Tag verlangt.

Der Temperaturhub der Wärmepumpe liegt dann im Durchschnitt der Heizsaison unter 20°C.

Mit diesem solar-aktiven System erreichen wir eine neue Art der Wärmeerzeugung mit sehr wenig Strom. Pro Kilowattstunde Wärme brauchen wir im Durchschnitt gerade mal 0.14 Kilowattstunde Strom (COP >7).

Weil der Strombedarf so klein wird, können wir uns die emissionsfreie Stromproduktion mit Photovoltaik locker leisten. Wir erhalten dadurch emissionsfreie Wärme zu günstigem Preis, unabhängig von einer Preisentwicklung beim Öl und Gas.

Bei Gebäuden, die man so ausrüsten kann (für etwa ¼ aller Gebäude der Schweiz trifft das zu), besteht also die Möglichkeit, am Standort sehr viel Wärme emissionsfrei zu erzeugen. Mit 8 – 10 m<sup>2</sup> mehr Hybridkollektor und einer 20 – 30 Meter tieferen Erdsonde erschaffen wir uns den Luxus, im Winter viel Wärme zur Verfügung zu haben.

Was macht man, wenn man viel hat? Man kann ausgeben.

Ausgeben können heisst, dass man nicht so viel sparen muss. Nicht viel sparen müssen bei der Wärme heisst, weniger dick isolieren zu müssen. Hier kommt das Interessante: Wenn ich nicht viel isolieren muss, spare ich Geld bei der Isolation. Die Frage ist also, was billiger ist: tiefer zu bohren oder mehr zu isolieren. Also muss man untersuchen, was eine Tausendernote mehr auslöst.

Das Ganze wird etwas zu kompliziert für diesen kurzen Aufsatz. Wen es interessiert kann nachlesen unter [www.viaggiata.ch](http://www.viaggiata.ch), Rubrik «Grenznutzen». Vereinfacht gilt, dass es zuerst günstiger und sinnvoller ist, etwas Geld auszugeben für die Dämmung von Dach, Keller, Fassade und Fenster, dass aber ab einem mittleren U-Wert von ca. 0.6 W/m<sup>2</sup>K die Investition in das aktive System vorteilhafter ist.

Für die Maler und Gipser bedeutet dies, dass ihnen goldene Zeiten bevorstehen. Den U-Wert von 0.6 W/m<sup>2</sup>K erhält man, wenn man auf eine alte Backsteinmauer aus dem Jahr 1958 einen neuen Hochleistungs-Wärmedämmputz von 3-4 cm Dicke aufträgt und ihn anschliessend streicht.

Weitere Angaben: [www.viaggiata.ch](http://www.viaggiata.ch), Rubrik Wärmedämmung light

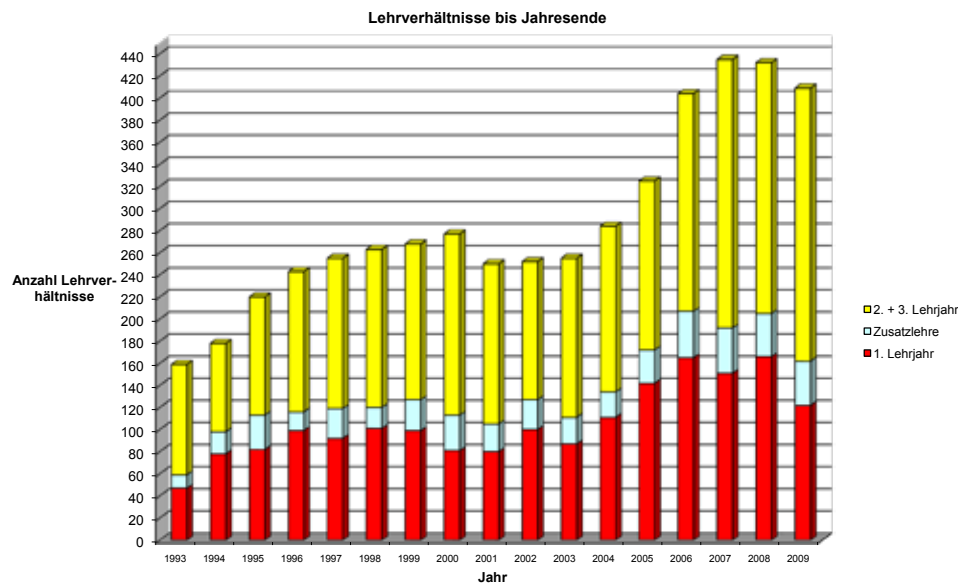


## Grundbildung Gipser

### Die Interkantonale Berufsfachschule Gipser mit ihren Fakten

Im Schuljahr 2009 wurden insgesamt 25 Klassen (inkl. 2 Zusatzlehr-Klassen) durch 5 Hauptlehrer und 13 Lehrbeauftragte unterrichtet.

Nach Berücksichtigung der Auflösungen von Lehrverhältnissen bis Ende 2009 ergibt sich für die letzten Jahre folgende Statistik:



Die Zahl der Lehrverhältnisse ist leicht rückläufig. Die durchschnittliche Schülerzahl der 21 Normklassen, 2 Anlehr-Klassen und 2 Zusatzlehr-Klassen betrug im Schuljahr 2009; 16 SchülerInnen.

### Wichtige Ereignisse im Schuljahr 2009

#### EXKURSION

Die alljährliche Exkursion führte unsere Lernenden des zweiten Lehrjahrs an eine Werkbesichtigung eines bekannten Materiallieferanten des Gipserhandwerkes.

Sie erhielten einen profunden Einblick in die Betriebsabläufe und die Produktionsbedingungen. 46 Lernende und 3 Lehrer nahmen an der Exkursion teil.

#### WEITERBILDUNGEN

Da Amok und Gewalt Themen sind, die leider heutzutage auch den Schulalltag betreffen können, wurde für die Lehrerschaft und Interessierte der anderen Ausbildungszentren eine Weiterbildung organisiert. Verschiedene Fragen von Früherkennung, Prävention bis hin zu richtigem Verhalten im Ernstfall wurden thematisiert. Dies mit hervorragenden Referenten. Entsprechend gross waren die überaus positiven Rückmeldungen der rund 50 BesucherInnen.

Die Berufsfachschule Gipser ist seit 2009 im Besitz eines Defibrillators zur Behandlung von akuten Herzproblemen. Für den fachgerechten Einsatz wurde das Personal in einer speziellen Weiterbildung von erfahrenen Instruktoren geschult.

#### HARMONISIERUNG ÜK-GIPSER

Die Harmonisierung regelt für den Zeitraum des Pilotjahres 2010 die Durchführung der überbetrieblichen Kursen (ÜK) und den Modulen im Gipserhandwerk. Ziel dieser Zusammenarbeit ist eine zentrale Organisation (Harmonisierung) der Bildungsaktivitäten in den Kurszentren. Dabei ist sicher zu stellen, dass die Inhalte der Bildungsangebote in den Regionen identisch sind und deren Qualität konstant und auf hohem Niveau ist. Die Vereinbarungen wurde durch die Kurszentren Worb und Frick und dem Zentralpräsident am 31.12.2009 unterschrieben.



## Grund - und Weiterbildung Gipser

### Überbetriebliche Kurse Gipserlehrlinge ÜKG – die Entwicklung

Jahr	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Anzahl Kurse in												
Wallisellen	11	12	15	12	10	11	13	13	15	13	16	13
Frick	11	7	7	9	9	7	6	5	8	11	13	12
Worb						1	4	4	6	6	9	7
Teilnehmer in												
Wallisellen	173	160	195	188	153	159	182	178	214	185	183	166
Frick	86	75	79	105	98	79	72	61	91	137	132	157
Worb						12	53	56	81	79	110	76
Lehrlinge	259	235	274	293	251	250	307	295	386	401	425	399

### Lehrabschlussprüfungen Gipser/in 2009

Im Jahr 2009 traten im deutschsprachigen Verbandsgebiet 129 Prüflinge zur Lehrabschlussprüfung Gipser/in an.

Insgesamt 77 Prüflinge bestanden die Lehrabschlussprüfung 2009, was einer Erfolgsquote von 59.69 % entspricht. Damit hat sich die Erfolgsquote zum Vorjahr deutlich verschlechtert.

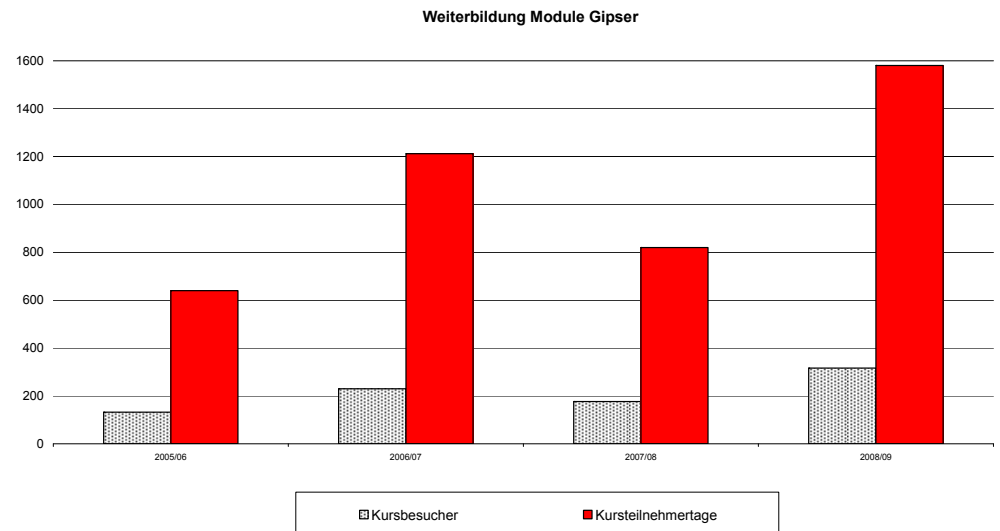
Verschiedene Massnahmen sind bereits getroffen, um Gegensteuer zu halten. Besonders zu erwähnen sind hier die intensiven Aktivitäten im Bereich der Nachwuchsförderung (siehe Seite 19) sowie im Bereich der Harmonisierung der überbetrieblichen Kurse (siehe Seite 7).

### Weiterbildung Gipser

Im Kursjahr 08/09 wurden deutlich mehr Module als im Vorjahr angeboten. Dadurch ist es gelungen der hohen Nachfrage nach Gipsermodulen besser gerecht zu werden, was die folgende Statistik deutlich aufzeigt.

Zusätzlich zu den Modulen wurde auch das Angebot im Bereich der berufsorientierten Weiterbildung für Gipser überarbeitet und neu positioniert. So konnten attraktive und qualitativ hochwertige Kurse im Trockenbau in Zusammenarbeit mit den Systemlieferanten angeboten werden. Dieses Angebot wurde gut genutzt und die Rückmeldungen der Teilnehmer waren überaus positiv.

Ergänzt wurde das Angebot durch fünf Kurse, welche sowohl von Maler als auch von Gipsern besucht werden können (D-Kurse).





## Grundbildung Maler

### ÜK Maler – die Entwicklung

Gesamthaft gesehen hat die Zahl der ÜK- Teilnehmer im Verbandsgebiet leicht zugenommen. Im Ausbildungszentrum Wallisellen selbst ist eine leichte Abnahme zu verzeichnen.



### Überbetriebliche Kurse Malerlehrlinge ÜKM

Statistische Angaben:	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009
Wallisellen	494	504	525	477	488	449	452	445	489	500	509	519	517	502
Schaffhausen	49	52	64	63	58	42	52	46	40	41	51	56	47	36
Sulgen	215	197	239	229	288	247	210	261	251	240	272	303	279	294
Frick	158	169	190	191	216	176	158	169	195	208	220	230	197	213
Worb/Thun	293	410	370	319	345	379	348	397	348	362	395	419	397	423
Gordola				110	97	100	103	110	112	129	150	147	120	114
Goldau	236	275	276	259	249	239	233	209	221	241	286	300	273	296
Delsberg	25	34	32	28	37	47	47	47	46	0	68	51	50	52
Liestal	46	64	78	64	64	67	67	53	68	63	95	84	65	66
Basel	58	77	104	98	70	65	59	65	55	74	85	105	87	72
Olten	81	90	97	102	115	111	103	99	108	100	101	93	102	92
Buchs SG	43				87	57	57	57	57	43	71	87	69	75
Landquart	33	66	128	178	64	32	71	95	74	82	81	84	93	75
Total Teilnehmer	1731	1938	2103	2118	2178	2011	1960	2053	2064	2083	2384	2478	2296	2310



## Grund - und Weiterbildung Maler

### Lehrabschlussprüfungen Maler/in 2009

Im Jahr 2009 traten im Verbandsgebiet insgesamt 782 Prüflinge zur Lehrabschlussprüfung Maler/in an. 75 davon stellten sich wiederholt der Prüfung, 59 davon erfolgreich.

Insgesamt 637 Prüflinge bestanden die Lehrabschlussprüfung 2009, was einer Erfolgsquote von 81.4 % entspricht. Dieses Resultat liegt 5% unter den im letzten Jahr erreichten 86,4%.

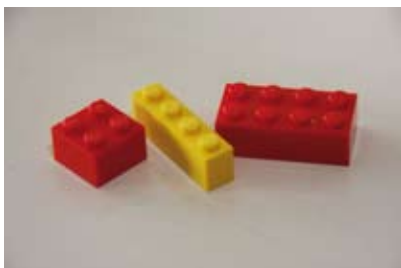
Nach Geschlecht aufgeteilt ergibt sich folgendes Bild: Weibliche Prüflinge traten 316, männliche 456 an. In Prozenten ausgedrückt liegt der Anteil der Lehrtöchter bezogen auf die Gesamtzahl der Prüflinge bei 40 %. Die Erfolgsquote der Lehrtöchter liegt bei 90 %, die der Lehrlinge bei 75 %.

Die Gesamtnote 5.0 und besser wurde von 42 Lehrtöchtern und 26 Lehrlingen erreicht. Somit sind 68 junge Berufsleute legitimiert, an der Vorausscheidung für die Schweizermeisterschaft teilzunehmen.

### Modulare Weiterbildung im Malergewerbe

Im Jahre 2009 haben im Rahmen der modularisierten Weiterbildung der Maler und Malerinnen die ersten Lehrgänge und Module am Ausbildungszentrum SMGV in Wallisellen, an der Ostschweizer Malerfachschole Sulgen (OMF), am Ausbildungszentrum Goldau, an der Gewerblichen Industriellen Berufsschule Bern (Gibb) und an der Berufsschule für Gestaltung in Zürich (BfG) begonnen.

Insgesamt haben sich über 260 Maler und Malerinnen für eine Weiterbildung im Malergewerbe angemeldet. Rund 150 Personen absolvieren/absolvierten nur einzelne Module. Anmeldungen zu kompletten Bildungsgängen konnten folgende verzeichnet werden:



4	Servicebilder/in
1	Tapezierer/in
2	Spritzlackierer/in
60	Baustellenleiter/in
13	Projektleiter/in Farbe Fachrichtung Dekoration und Gestaltung
12	Projektleiter/in Farbe Fachrichtung Betriebsleitung
28	Malermaler/in

Gegenüber den Zahlen von Weiterbildungsbesuchern in den letzten Jahren, konnte mit der Einführung der Modularisierung schon im ersten Jahr der Einführung eine Erhöhung der Zahlen erreicht werden.

### WELCHE VORTEILE ZEICHNEN DIE NEUE WEITERBILDUNG AUS?

- Neu sind gezielte Spezialisierung sowie höhere Flexibilität möglich, die einem echten Bedürfnis entsprechen.
- Die flexiblere zeitliche Gestaltung der Weiterbildung kommt zudem den Malerbetrieben entgegen. Sie können mit kürzeren und individuell planbaren Fehlzeiten ihrer Mitarbeiter rechnen.
- Die Weiterbildungswilligen schätzen es, dass sie ihr Programm individuell zusammenstellen können. So können sie ihre Weiterbildung besser auf ihre persönliche und finanzielle Situation und ihre zeitliche Verfügbarkeit abstimmen. Damit können wir mehr Kaderleute gewinnen, die unsere Branche dringend braucht und die Frauen werden mehr dazu bewegt in unserer Branche zu bleiben.

### BRINGT DIE NEUE WEITER BILDUNG AUCH NACHTEILE?

Natürlich hat auch das modulare System Schwächen. Gemessen an der Steigerung der Anmeldezahlen und den erhaltenen Feedbacks der Teilnehmer kann an dieser Stelle gesagt werden, dass das modulare Weiterbildungssystem im Malergewerbe eine Chance bietet und das erste Jahr schon jetzt Erfolgsgeschichte schreibt.

Die Einführung eines neuen Systems ist immer mit Unsicherheit verbunden. Die positiven Aspekte des altbekannten werden hervorgehoben, dessen Schwächen jedoch verdrängt. Jedes System, egal, welches man wählt, ist mit Vor- und Nachteilen bestückt. Die Vorteile des alten Systems sind bekannt. Die Stärken des Neuen müssen sich erst noch zeigen und verstanden werden.



## Weiterbildung Maler

Die Anmeldungen für das Weiterbildungsjahr 2010 – 2011 treffen schon ein. und somit ist der Ring wieder frei gegeben für Runde zwei. Wir sind gespannt und freuen uns darauf.

### Vorarbeiterprüfungen Maler/in 2009

Im Prüfungsjahr 2009 wurde die letzte Vorarbeiterprüfung nach bestehendem Reglement durchgeführt. Es wurden gesamthaft 79 Kandidatinnen und Kandidaten geprüft. Die durchschnittliche Erfolgsquote entsprach 87 %. Die Höchstnote lag bei 5.2 und wurde von einem Kandidaten erreicht.

Kursorte	Kursorte in %	Kandidaten Total	Kandidaten		bestanden		nicht bestanden	
			m	w	m	w	m	w
Bern/Worb	20.3	16	12	4	10	4	2	0
Goldau	12.7	10	6	4	6	3	0	1
Sulgen	22.7	18	12	6	10	5	2	1
Zürich/SH	25.3	20	15	5	12	5	3	0
Nordwestschweiz	19.0	15	12	3	11	3	1	0
<b>Total</b>		<b>79</b>	<b>57</b>	<b>22</b>	<b>49</b>	<b>20</b>	<b>8</b>	<b>2</b>
In Prozenten	100	100	72	28	85	91	15	9

Im Jahr 2010 findet noch eine Vorarbeiterprüfung für Repetenten statt, welche zentral vom SMGV koordiniert wird.

### Meisterprüfung Maler/in, Kreis I

#### ANMELDUNGEN

Insgesamt meldeten sich 17 Kandidaten (3 Kandidatin, 14 Kandidaten) fristgerecht an. Alle erfüllten die reglementarisch geforderten Zulassungsbedingungen. Vier Kandidaten meldeten sich zum zweiten Mal zur Malermeisterprüfung an.

#### RÜCKTRITTE VON DER MEISTERPRÜFUNG

Im Prüfungsjahr 2009 mussten drei Rücktritte verzeichnet werden.

#### RESULTATE

Beste Gesamtnote 5.2

Von den 14 angetretenen Prüflingen haben 12 die Meisterprüfung bestanden, was einer Quote von 85.7 % entspricht. Das Ergebnis liegt 10.5 Prozentpunkte höher als im Vorjahr.

Von den 11 Kandidatinnen und Kandidaten welche erstmals zur Meisterprüfung angetreten sind, konnten 10 (90.9 %) die anspruchsvolle Prüfung erfolgreich ablegen. Ein Repetent hat die Prüfung auch im zweiten Anlauf nicht bestanden.





## Berufswettbewerbe

### Berufswettbewerbe – die Gewinner 2009

#### SCHWEIZERMEISTERSCHAFTEN MALER UND GIPSER

Im Jahr 2009 fanden keine Schweizerischen Berufswettbewerbe der Maler und Gipser statt.

#### WELTMEISTERSCHAFTEN

Die «WorldSkills Competitions» wurden dieses Jahr im kanadischen Calgary durchgeführt. Die Wettbewerbe dauerten vom 1. bis zum 7. September.

Unsere beiden Kandidaten, Leo Stillhard mit Silber bei den Gipsern, und Andreas Marbacher mit Gold bei den Malern, machten der Schweizer Delegation und natürlich auch dem SMGV in Calgary alle Ehre.

Durch die fachliche Unterstützung der beiden Chefexperten Ueli Künzi (Maler) und Ruedi Mösching (Gipser) bewies unser Berufsnachwuchs erneut, dass unser duales Berufsbildungssystem mit allen anderen Bildungssystemen auf der Welt mithalten kann. Das Schweizer Team belegt dank der ausgezeichneten Leistungen unserer Kandidaten den zweiten Rang in der Nationenwertung.



Empfang der Weltmeister



v.l.n.r. Ueli Künzi, Andreas Marbacher, Léo Stillhard, Ruedi Mösching



## Rechtsdienst

### Rechtsdienst

Auch der Rechtsdienst wurde von der Umstrukturierungen im SMGV tangiert. Während Verbandsdirektor P. Baeriswyl sich nun weitestgehend um verbandspolitische Angelegenheiten kümmert, wurde S. Fopp als Bereichsleiter Recht eingesetzt. Frau K. Hüppi hat ihr drittes Kind bekommen und verliess in der Folge im November den SMGV, um sich um Ihre Familie zu kümmern. Wir wünschen ihr dabei viel Glück und alles Gute. Ihre Stelle wurde durch Frau Ch. Hausheer neu besetzt, welche als fachkundige und kompetente Mitarbeiterin den Rechtsdienst untestützt.

Der Rechtsdienst gab im Jahre 2009 ca. 1'800 telefonische Rechtsberatungen, was einem täglichen Durchschnitt von ca. 7 Mitgliedern entspricht. In über 150 Fällen wurde ein Dossier eröffnet und der Rechtsdienst mit der Interessenwahrung beauftragt. Dabei handelte es sich zum grossen Teil um Streitigkeiten im Arbeits-, Sozialversicherungs- sowie Werkvertragsrecht. Der Rechtsdienst erledigte in diesen Fällen sämtliche Korrespondenzen bis zur allfälligen Sühneverhandlung. Eine weitergehende Vertretung ist gemäss bundesgerichtlicher Rechtsprechung nicht möglich. Allerdings zeigte sich auch im 2009, dass dies kaum notwendig ist, da die meisten Fälle ohne Beizug der Gerichte gelöst werden konnten.

In lediglich 12 Fällen konnte keine aussergerichtliche Erledigung erzielt werden. Von diesen Fällen waren deren 9 durch die Rechtsschutzversicherung CAP abgedeckt und konnten einem privaten Rechtsanwalt zur gerichtlichen Durchsetzung bzw. Verteidigung der Ansprüche unserer Unternehmer überwiesen werden. Es zeigte sich in diesem Zusammenhang wie wertvoll das CAP-Rechtsschutz Angebot des SMGV sein kann; so waren in einem Fall beispielsweise Anwaltskosten von mehreren 10'000.00 Franken gedeckt.

Auch die Zusammenarbeit mit den Technischen Diensten (Maler und Gipser) erwies sich als sehr wertvoll. Diverse Fälle konnten vor Ort in einem Gespräch zwischen der Bauherrschaft und einem Fachexperten unter Beizug des Rechtsdienstes weitgehend geklärt werden. War dies nicht möglich, so wurde die Rechtslage aufgrund eines Kurz-Gutachtens bzw. -Berichtes eruiert, sodass auch im 2009 wiederum zahlreiche Fälle speditiv und kostengünstig gelöst und erledigt werden konnten.

Verschiedene Rechtshilfen, welche den Alltag erleichtern können von unseren Mitgliedern bei H. Rohrbach in unserem Fachverlag bezogen werden. So wurde z.B. das neu erstellte und gem. bundesgerichtlicher Rechtsprechung auf den neuesten Stand gebrachte Anzeige- und Abmahnungsformular SMGV rege benutzt.

Sicherlich war dies auch auf die diversen Marktblitzveranstaltungen und Vorträge zurückzuführen, an welchen der Rechtsdienst vertreten war. Aber auch verschiedene Muster-Verträge und Arbeitshilfen, welche dem jeweiligen GAV angepasst und auf den aktuellen Stand gebracht werden, wurden über den Fachverlag oder direkt online bestellt.

Der Rechtsdienst und die Unterstützungshilfen sind wertvolle Dienstleistungen, die rege genutzt werden. Dies zeigen auch zahlreiche Anrufe von Nicht-Verbandsmitgliedern, welche froh wären, hätten sie eine entsprechende Beratung bzw. eine solche Auswahl an kompetenten Unterstützungshilfen und Unterlagen im Rechtsbereich.



### ZPBK

Im Berichtsjahr führte die ZPBK 12 Sitzungen durch. Dabei verfasste sie insgesamt 52 schriftliche Entscheide. Ein Beschluss bezog sich auf die Durchführung einer Lohnbuchkontrolle. In den restlichen Fällen entschied die ZPBK als Rekursinstanz und auferlegte Konventionalstrafen in der Höhe von insgesamt Fr. 98'875.00, Kontrollkosten von Fr. 62'928.55 und Verfahrenskosten von Fr. 5'100.–. In 16 Entsendegesetzfällen wurde im Rekursverfahren entschieden. Sieben Beschlüsse betrafen Personalverleihen. Ein Fall bezog sich auf die Schwarzarbeit von Arbeitnehmern. Im Geschäftsjahr gingen 85 neue Fälle bei der ZPBK ein, wobei 61 Fälle bereits abgeschlossen werden konnten. Ende des Geschäftsjahres waren 22 Fälle bei einem Rechtsanwalt zwecks Durchsetzung einer Forderung oder eines Lohnbuchkontrollanspruches hängig (im Vorjahr: 13 Fälle).

Auch im vergangenen Jahr hat das Sekretariat der ZPBK namentlich im Vollzug der Entsenderichtlinien weitere Aufgaben und damit eine meinungsbildende Rolle übernommen, welche auch vom SECO wahrgenommen und akzeptiert wird. Um das Funktionieren dieses Kompetenzzentrums sicherzustellen wurde das Juristenteam mit der Anstellung von Frau Kathrin Simmler verstärkt. Sie brachte bereits Erfahrung aus dem Holzbau mit, so dass die Einarbeitung unter der Leitung von Frau Rahel Hoffmann ausgezeichnet gelang.

Mit dem neuen Gesamtarbeitsvertrag 2009 bis 2012 wurde schliesslich auch der Antrag auf die Einführung einer Kautionsanforderung eingereicht. Es bleibt zu hoffen, dass die AVE rasch erteilt wird, zumal es sich dabei um ein wichtiges Vollzugsinstrument handelt.

### Berufsregister

Auch im Berichtsjahr hat das Berufsregister die Zusammenarbeit mit verschiedenen Behörden ausgebaut. Nach wie vor sind aber nicht alle Kantone und Städte zu einer Zusammenarbeit bereit. Entsprechende Vorstösse für eine verbindliche Zusammenarbeit scheitern nicht selten an der ablehnenden Haltung von Chefbeamten in den Bauämtern. In kleineren Gemeinden in der Ost- und Zentralschweiz scheinen sich die zuständigen Behörden als vom Berufsregister bevormundet zu fühlen. Mit der Mehrheit der Städte und Kantone pflegt das Berufsregister aber eine regelmässige und von gegenseitiger Akzeptanz geprägte Zusammenarbeit. Im Zuge des Pilotprojekts mit der KBOB, welches langsam Gestalt annimmt, wird sich die Zusammenarbeit zwischen dem Berufsregister und den Behörden zweifellos noch intensivieren, da zu erwarten ist, dass das Pilotprojekt durch die KBOB einen massgeblichen Einfluss auf die Behörden von Kantonen, Städten und Gemeinden ausüben wird. Es kann davon ausgegangen werden, dass das Pilotprojekt für einige Ämter eine gewisse Vorbildfunktion übernehmen wird.

### Gimafonds

Währenddem im Berichtsjahr die Modularität bei den Gipsern bereits angewendet wurde, stand sie im Malergewerbe vor der Umsetzung. Diesem bildungspolitisch wichtigen Quantensprung musste eine Anpassung der Lohn- und Kurskostenentschädigung folgen. Dieser nicht leichte Schritt konnte ohne grosse Reibungsverluste vollzogen werden, was einmal mehr zeigt, dass die Vertragspartnerschaft im Maler- und Gipsergewerbe auf grossem gegenseitigen Vertrauen basiert.

Wie sich die Umstellung in der Ausbildung auf die Teilnehmerzahl, der Anzahl der durchgeführten Kurse und der berücksichtigten Kursorte schlussendlich auswirkt, kann erst nach einer Übergangsfrist von zwei bis drei Jahren schlüssig beurteilt werden. In dieser Zeit gilt es die finanzielle Entwicklung der einzelnen Kursorte aufmerksam zu begleiten und wenn notwendig mit Ausgleichszahlungen allfällige Verluste abzufedern. Die Zentrale Berufskommission hat ihre Hausaufgaben im Zusammenhang mit der Umstellung auf die modulare Weiterbildung gemacht und kann die weitere Entwicklung mit Interesse verfolgen.

Wie die Kommission hat auch die Belegschaft des Gimafonds die ihr gestellten Aufgaben einmal mehr in jeder Position und in jeder Beziehung einwandfrei erfüllt. Dem Team unter der Leitung von Barbara Freiburghaus gebührt ein grosser Dank.



### Pensionskasse SMGV/VHP

#### 1. Allgemeine Bemerkungen

##### a) Koordinationsabzug (Grenzbetrag) 2010

Die Grenzbeträge für das Jahr 2010 sehen wie folgt aus:

	<b>Beträge ab 2010</b>
• maximal nach BVG versicherbarer Lohn	Fr. 82'080.00
• abzüglich Koordinationsbetrag	Fr. 23'940.00
• maximal versicherter Lohn	Fr. 58'140.00

Der minimale koordinierte Lohn (obligatorisch zu versichernder Lohn) beläuft sich auf Fr. 3'420.00 pro Jahr.

##### b) Homepage - Internet - [www.ak105.ch](http://www.ak105.ch)

Unter der Kurzbezeichnung [www.ak105.ch](http://www.ak105.ch) finden Sie uns auch im Internet. Mit unserer Homepage wollen wir Ihnen, neben allgemeinen Informationen, primär Hilfsmittel und Informationen zur Verfügung stellen. Wir empfehlen Ihnen insbesondere folgende Inhalte: Services/Formulare: hier finden Sie unsere gängigsten Formulare, welche Sie am Bildschirm ausfüllen, ausdrucken und uns zustellen können (Beispiele: PK- Anmeldung Arbeitnehmer/innen und PK- Austritt Versicherte).

#### 2. Beiträge und Leistungen der Pensionskasse

##### a) Beitragsordnungen BVG und Weitergehende Vorsorge

Die Anzahl der Invaliditätsfälle hat sich auf hohem Niveau stabilisiert. Deshalb bleiben die Beitragssätze per 01. Januar 2010 in allen Altersgruppen unverändert.

Die Beitragsordnung in der Weitergehenden Vorsorge bleibt auch unverändert.

##### b) Auswirkung des Mindestzinssatzes auf die Pensionskassenleistungen

Der Bundesrat hat entschieden, den Mindestzinssatz für das Jahr 2010 unverändert auf 2 Prozent zu belassen. Der Mindestzinssatz von 2 Prozent hat Gültigkeit für die effektive Verzinsung der Altersguthaben in der obligatorischen BVG-Vorsorge. In der überobligatorischen Vorsorge sowie in der Weitergehenden Vorsorge wird der Zinssatz durch die Versicherungskommission der PK SMGV/VHP festgelegt. Diese hat entschieden, im Jahr 2010 alle Altersguthaben (inkl. BVG-Vorsorge) mit 2,5 Prozent zu verzinsen.

##### c) Umwandlungssatz 2010

Für Pensionierungen im Jahre 2010 gelten für die obligatorische BVG-Vorsorge ein Umwandlungssatz von 6,95 Prozent für Frauen und von 7,0 Prozent für Männer. Für überobligatorische Guthaben sowie für die Weitergehende Vorsorge hat die Versicherungskommission der PK SMGV/VHP einen Umwandlungssatz von 5,8 Prozent für Männer und von 5,5 Prozent für Frauen beschlossen. Zu beachten ist, dass in der Weitergehenden Vorsorge (Kapitalpläne) grundsätzlich Kapitalauszahlungen vorgesehen sind und demzufolge der tiefere Umwandlungssatz auf die Kapitalien keinen Einfluss hat.



## Sozialpolitik

### d) Bestand der Versicherten

Der Versichertenbestand hat sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt entwickelt

	Aktive Versicherte		Beitragsfreie Versicherungen	
	2009	Vorjahr	2009	Vorjahr
- BVG-Pensionskasse (inkl. erweiterte BVG-Pläne)	3618	3'705	612	773
- Vorsorgekasse Meister (AHV-Zusatzversicherung)	0	0	Im oberen-Total enthalten	Im oberen-Total enthalten
- Vorsorgekasse Arbeitnehmer	0	0	Im oberen-Total enthalten	Im oberen-Total enthalten
- Weitergehende Vorsorge	201	244	Im oberen-Total enthalten	Im oberen-Total enthalten

### e) Ausgerichtete Versicherungsleistungen

Im Verlaufe des Berichtsjahres (1. Januar 2009 - 31. Dezember 2009) wurden folgende Leistungen ausgerichtet:

	BVG-Kasse und Weitergehende Vorsorge	
	2009 / in Fr.	Vorjahr/ in Fr.
Freizügigkeitsleistungen und Barabfindungen	16'616'819.65	34'681'434.05
Austrittsleistungen Scheidung	405'556.55	394'552.10
Vorbezug Wohneigentum	1'565'361.65	1'230'866.45
Alterskapitalien	6'696'495.00	11'965'356.00
Todesfallkapitalien	165'791.00	1'231'201.00
Altersrenten	3'895'212.30	3'558'646.80
Pensionierten-Kinderrenten	9'252.80	3'847.00
IV-Renten	3'531'421.80	3'461'844.80
IV-Kinderrenten	442'877.60	453'168.10
Waisenrenten	36'050.10	53'414.60
Ehegatten- und Partnerrenten	849'587.90	795'313.00
<b>Total</b>	<b>34'214'426.35</b>	<b>57'829'643.90</b>

### 3. Durchführung

Die BVG-Versicherungsausweise pro 2010 konnten aufgrund der neu eingeführten Lohnmeldeliste teilweise bereits ab Ende November 2009 den Mitgliedern zugestellt werden. Mitglieder, welche nicht von der neuen Lohnliste Gebrauch machten, haben die BVG-Vorsorgeausweise Anfang Januar 2010 erhalten. Das von den Mitgliedern praktizierte Meldewesen ist zufriedenstellend.

Nur durch ein lückenloses An- und Abmelden der Versicherten kann die Auslieferung der Ausweise und die Fakturierung aktuell erfolgen. Leider gibt es nach wie vor einzelne Betriebe, bei denen die fehlenden Unterlagen, aufgrund unserer Nachkontrollen, durch uns eingefordert werden müssen. Es wäre begrüssenswert, wenn zukünftig auf diesen Mehraufwand – beim Mitglied und bei der Durchführungsstelle – verzichtet werden könnte.



## Fachverlag SMGV

Auch dieses Jahr wurde von den Mitgliedern viel Material sowie Informationen und auch Auskünfte beim Fachverlag/SMGV-Shop bestellt und abgefragt.

Nebst den gängigen Artikel, wie Betriebliche Formulare, Merkblätter und Lehrmittel, gab es, wie die anderen Jahren auch eine grosse Nachfrage bei unseren Berufskleidern «malergipser». Den Löwenanteil hatten wieder die Bundhosen.

Immer mehr Mitglieder interessierten sich für die Marketing-Artikel und bestellten das «Marketing-Paket» mit all seinen Vorteilen und exklusiven Artikeln.

Der Modellehrgang Maler und das Tapeten-Buch «1x1 der Tapete» wurden im Laufe des Jahres überarbeitet und stehen ab Mitte Jahr im Verlag zur Verfügung.

Im Bereich Nachwuchsförderung ist viel neues Material erschienen, welches über den Shop bestellt oder direkt im Internet heruntergeladen werden kann unter: [www.malergipser.com](http://www.malergipser.com) --> Aus- und Weiterbildung

Genau auf Weihnachten hat der Fachverlag ein Taschenmesser und Markclips «malergipser» per Versand angeboten, der Bestellungen-Eingang war sehr erfolgreich und hat auch gezeigt, dass solche Angebote bei den Mitgliedern sehr geschätzt werden.

Das Fachbuch «Das Gipsergewerbe» ist vergriffen und wurde im September durch das neue «Fach/Arbeitsbuch Gipser» ersetzt. Es handelt sich um 9 Ordner für die gesamte 3-jährige Lehrzeit, 3 Ordner pro Jahr mit Themen wie: Materialkunde, Naturlehre und Arbeitstechnik.

Der Fachverlag wünscht sich für die Zukunft weiterhin eine gute und erfolgreiche Zusammenarbeit mit unseren Mitgliedern und dass immer mehr Aufträge und Bestellungen im SMGV-Shop eintreffen.





## Technische Dienste – Malergewerbe

### Rück- und Ausblick

#### GEMEINSAME TECHNISCHE KOMMISSION FÜR DAS MALERGEWERBE GTK/M

Die GTK/M befasste sich im Jahr 2009 Schwerpunktmässig mit dem Thema Schimmelpilzsanierung. Die Mitarbeit an der Wegleitung «Vorsicht Schimmel» des BAG, Bundesamt für Gesundheit, und die Arbeit am Merkblatt Schimmelpilzsanierungen des SMGV konnte an zwei Sitzungen erfolgreich erledigt werden.

Weiter wurden die BFS-Merkblätter Nr. 8, Beschichtungen, Tapezier- und Klebearbeiten auf behandelt. Folgende BFS-Merkblätter wurden im Jahr 2009 veröffentlicht: Nr. 5, Beschichtungen auf Zink und verzinktem Stahl und Nr. 15, Brandschutzbeschichtungen auf Holz, Holzwerkstoffen und Stahlbauteilen.

Betonflächen mit geschlossenem Gefüge, innen und Nr. 9, Beschichtungen auf Aussenputz.

Ein schwieriges Thema wurde im Zusammenhang mit dem 2009 / 2010 stattfindenden Fachexpertenkurs aufgegriffen. Bezüglich der visuellen Beurteilung von Beschichtungen liegt das Hauptproblem in der Beschreibung und Festlegung der Qualitätsstufen und der möglichen Mängel. Diese Arbeiten sind noch immer im Gange und werden voraussichtlich nicht zu einem Merkblatt, sondern zu einer Fachinformation führen.

GTK/M Gemeinsame Technische Kommission Malergewerbe SMGV  
GTK/G Gemeinsame Technische Kommission Gipsergewerbe SMGV



### Merkblatt Schimmelpilzsanierungen

#### Einleitung

Das vorliegende Merkblatt dient als Hilfestellung des mit der Sanierung von Schimmelpilz befallenen Unternehmers sowie des beauftragenden Bauherrn und Architekten. Es bezweckt vorab deren Beratung und basiert auf dem aktuellen Stand der Technik.

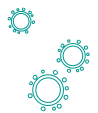
Dieses Merkblatt erhebt indessen keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Allgemeingültigkeit; rechtliche Ansprüche gegenüber den Autoren bzw. dem Herausgeber lassen sich daraus nicht ableiten. Im Einzelfall können andere, als die nachstehend dargestellten Schutzmassnahmen und Sanierungsmethoden angezeigt erscheinen. Die Adressaten dieses Merkblattes werden ausdrücklich auf allenfalls spezielle Umstände eines konkreten Falles hingewiesen, denen bei der Beurteilung und Festlegung der auszuführenden Schutzmassnahmen und Sanierungsarbeiten besondere Beachtung zu schenken ist.


SMGV Schweizerischer Maler- und Gipserunternehmer-Verband  
Grindelstrasse 2, Postfach 73, 8304 Wädswilen, www.malergipser.com

(Copyright SMGV, Merkblatt Stand Juni 2009)

## Vorsicht Schimmel

Eine Wegleitung zu Feuchtigkeitsproblemen  
und Schimmel in Wohnräumen



 Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

 MV

 HEV Schweiz

 svit  
SCHWITZ

Eidgenössisches Departement des Innern EDI  
Bundesamt für Gesundheit BAG



## Technische Dienste – Gipsergewerbe

### Gipsergewerbe-Trends für die Zukunft

#### ALLGEMEIN

Das Jahr startete gleich mit einem Branchen-Höhepunkt: unsere Standpräsenz an der Fachmesse applitech mit einem kreativen Marketing-Auftritt sowie dem Future-Forum als Sonderausstellung über Oberflächen forderte den Technischen Dienst gleich zu Jahresbeginn über seine Kapazitäten hinaus. Der Erfolg dieser Bemühungen und die sehr guten Mitgliederkritiken an unserem Stand zollten uns Anerkennung für diese Anstrengungen. Weiter durften wir als Referenten in der deutschen und italienischen Schweiz sowie auch in Deutschland und Österreich zum Gelingen von verschiedenen Fachveranstaltungen beitragen. Doch den grössten Anteil unserer Kapazität setzten wir ganz klar zur Problemlösung bei unseren Mitgliedern auf ihren Baustellen ein.

#### GEMEINSAME TECHNISCHE KOMMISSION GIPSERGEWERBE

Diese Kommission revidierte zusammen mit den beiden Plattenleger- und Hafner-Verbänden das Merkblatt «Untergründe für Wandbeläge aus Keramik, Natur- und Kunststein im Innenbereich». Aufgrund der Aktualität haben wir zudem begonnen, das Merkblatt «Renovation von verputzter Aussenwärmedämmung» um die Aufdoppelungen zu erweitern und aktualisieren.

#### GEMEINSAME TECHNISCHE KOMMISSION TROCKENBAU

Das Merkblatt «Trockenbauplatten im Innenbereich» wurde fertig gestellt und im Oktober publiziert. Zudem wurde der ganze Trockenbau-Bereich des vorstehenden Merkblattes «Untergründe für Wandbeläge aus Keramik, Natur- und Kunststein im Innenbereich» bearbeitet.

Als neues Projekt wurde ein umfassendes Merkblatt, das sich ganz den Bauteil-Anschlüssen im Trockenbau widmet, in Angriff genommen.

#### FACHEXPERTEN

Nach Jahren der steigenden Nachfrage zu unseren kostenlosen Expertenvermittlungen durften wir 2009 erstmals gesamthaft einen leichten Rückgang um rund 15% verzeichnen.

Im Turnus von zehn Jahren bereiteten wir die letztmals 1999 angebotene Ausbildung zum Fachexperten SMGV neu als modulare Weiterbildung vor. Der Lehrgang startete nach einem durchgeführten Eignungstest anfangs Dezember in Anwesenheit von rund 60 neuen und bisherigen Maler- und Gipser-Fachexperten mit dem ersten Modul.

Zusammen mit dem Fachverband Ausbau + Fassade führten wir für unsere interessierten Unternehmer und Fachexperten die 10. ISK-Baufachtagung ([www.isk-d-a-ch.org](http://www.isk-d-a-ch.org)) am 16./17. Oktober in A-Schwarzenberg (Bregenzerwald) durch.

#### NORMENWESEN

Die Revisionen der Normpositionskataloge 671 und 348 konnten praktisch abgeschlossen werden. Als nächster Katalog wird der NPK 643 revidiert werden. Ende des Jahres starteten zudem die gewählten Kommissionen des SIA mit der Revision der Empfehlungen SIA V242/1, V242/2 und V414/10 sowie der Norm SIA 414, wo wir als Interessenvertreter der Gipserbranche aktiv Einfluss nehmen.

#### TRENDS

Durch unsere neue Mitgliedschaft im Energie-Cluster sowie der aktiven Mitarbeit in deren Arbeitsgruppe «Hochleistungswärmedämmung» versuchen wir, unsere Branche für den Zukunftsmarkt der energetischen Gebäudehüllen-Sanierungen zu sensibilisieren und am Markt in eine aussichtsreiche Position zu manövrieren. Zudem haben wir tätig und finanziell eine Seminarwoche des ETH-Lehrstuhls für Architektur zum Thema «Putz» unterstützt, damit die zukünftigen Planer diesen Werkstoff als Gestaltungsmittel wieder neu entdecken können, was offensichtlich auch statt fand. Ob wir die Qualität und Vielfalt unserer Dienstleistungen weiterhin in diesem Mass aufrecht erhalten können, wird sich nach der durch die interne Umstrukturierung und der damit verbundenen Reduktion der Stellenprozent im TD Gipser von 180 auf 100% zukünftig weisen müssen.

# Marketing

## Marketing

Das Jahr 2009 begann für die Maler- und Gipsbranche hoffnungsvoll und aktiv. Über den Sonderbeitrag Marketing konnte wiederum eine Inseratekampagne finanziert und im Frühjahr gestartet werden. Die beiden Sujets Schimmelpilzsanierung und Aussenwärmedämmung trafen bezüglich Aktualität voll ins Schwarze.

Im Herbst wurde mit dem Sujet Schimmelpilzsanierung eine vielbeachtete PR-Aktion durchgeführt.

Auch die Markt blitzveranstaltungen im November und Dezember griffen das Thema Schimmelpilzsanierung nochmals auf. Weitere Themen waren Swissdec, Lohnstandard-CH, QualiCarte als Mittel der Qualitätssicherung Gebäudesanierungen, der CRB-Viewer, die Optimierung der Wertschöpfung und die Chancen, die sich mit einem Show-Room ergeben.

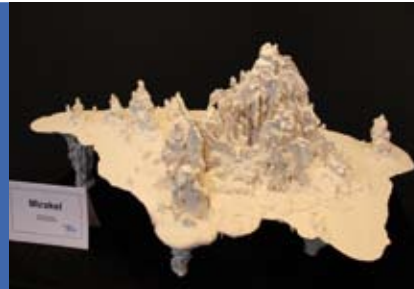
Ob und wie die Dachkampagne weitergeführt werden kann und soll, ist derzeit offen. Eine wesentliche Rolle wird dabei spielen, welche finanziellen Mittel durch das neue Partnerkonzept in die für Marketingaktivitäten vorgesehene Kasse des Schweizerischen Maler- und Gipsunternehmer-Verbandes fließen werden. Ziel des Konzeptes ist es, mit attraktiven Leistungen Hersteller und Lieferanten der Industrie als Partner des SMGV zu gewinnen. Für ihr Engagement als Magnum-, Medium- und Basic-Sponsoren werden die Partner mit unterschiedlich geschnürten Dienstleistungspaketen honoriert.

Die beliebten Markt blitzveranstaltungen werden im Januar 2011 stattfinden, dies ein Entgegenkommen an die in den Monaten November und Dezember in der Regel stark ausgelasteten Unternehmer.





## appli-tech 2009



### appli-tech 2009 «Oberflächen und Emotionen»

Die vierte appli-tech, welche das letzte Mal in den alten Hallen der Messe Luzern durchgeführt worden ist, kann erneut als Erfolg für die Maler- und Gipserbrachen verbucht werden. An den drei Tagen konnten sich rund 11'700 Besucherinnen und Besucher von den qualitativ hochstehenden Messeständen, Sonderschauen und Fachvorträgen überzeugen. 980 Personen nahmen an den neu lancierten Impulsvorträgen teil, welche über Trends und Entwicklungen in unseren Branchen informierten. In den Genuss des Architektur Symposiums «Oberflächen und Emotionen» kamen 270 Besucher und Gäste. Hier referierten namhafte Architekten aus dem In- und Ausland über ihr vielseitiges Schaffen mit und an Oberflächen. Dr. Daniele Ganser, Friedensforscher der Uni Basel sensibilisierte mit seinem Referat an der Eröffnungsfeier vom Mittwoch über den bewussten Umgang mit dem wertvollen Rohstoff Erdöl. Dies zielt ganz bewusst auf den grossen Markt an sanierungs-trächtigen Altliegenschaften, an welchen dringend energetische Verbesserungen der Aussenhülle vorgenommen werden müssen.

### SMGV Stand

Die Botschaft am SMGV-Stand war klar zu erkennen. Als Kernpunkt wurde das aktuelle Marketing-Paket als Aufhänger benutzt, und durch einen überdimensionalen 4 Meter hohen Marketing-Paket-Ordern im Original-Layout dargestellt. Als Ergänzung konnten sich die Besucher über Basic-Check, die neuen Berufskleider sowie das im Fachverlag erhältliche Farbmessgerät informieren. Der neue Standort in der Halle 1 unmittelbar von der Sonderschau verhalfen dem SMGV-Stand zu seinem gelungenen Auftritt mit hoher Präsenz.

### «gips go crazy» und «Die Kreativen am Bau»

Die beiden Wettbewerbe fanden wieder einen guten Anklang bei den Besuchern wie bei den Wettbewerbsteilnehmern. Neben dem traditionellen «gips go crazy» lancierte der SMGV neu den Wettbewerb: «Die Kreativen am Bau». Hier wurden kreative Maler- oder Gipserunternehmer ausgezeichnet, bei welchen unser Werbeslogan «die Kreativen am Bau» nicht nur eine leere Phrase ist. So konnte hier der Hauptpreis ins Tessin an Danilo Cassina aus Pregassona vergeben werden. Bei «gips go crazy» gewann Frau Raphaela Binz aus Davos.



### Sonderschau «Kreativ-Träume»

An der Sonderschau «Kreativ-Träume» konnte der SMGV die Standformation vom «Future Forum» der Swissbau 2007 erneut in Aktion bringen. Die flexible Raumaufteilung mit den unterschiedlichsten Oberflächengestaltungen von Gold, Lehm, Kellenwurf bis hin zur Digitaltapete, konnten den Besuchern die unterschiedlichsten Emotionen entlocken.





## Nachwuchsförderung

### Basic-Check: Erkennung der geeigneten Nachwuchskräfte

Der Bereich Nachwuchsförderung umfasst seit 1.1.2009 fünfzig Stellenprozente, statt wie bisher dreissig. Das Team beschäftigte sich im vergangenen Jahr hauptsächlich damit, den Einsatz von basic-check zu fördern. Der Verband hatte sich 2008 für den Einsatz dieses Instruments zur Auswahl von Lernenden ausgesprochen. Trotz einer Reihe von Zirkularversänden, Applica-Artikeln und regionalen Veranstaltungen konnte in der ersten Jahreshälfte (Zeitpunkt der Rekrutierung des Schuljahres 2009/10) noch kein Durchbruch auf breiter Basis erzielt werden. Zwar sank die Zahl der Lehrverträge EFZ, womit eines der beiden Hauptziele erreicht wurde. Die Qualität des Nachwuchses jedoch verbesserte sich nicht, wie die schulischen Eintrittstests zeigen.

Trotz einer Reihe positiver Medienberichte über basic-check bestand also nach wie vor Handlungsbedarf. Um die Situation für das Rekrutierungsjahr 2010/11 zu verbessern, wurden weitere Massnahmen ergriffen: Erstens wurden in sechs regionalen Markt- blitz-Herbstveranstaltungen die Vorzüge von basic-check noch einmal deutlich hervorgehoben. Zweitens wurde dem Zirkularversand Ende 2009 sowohl eine vierseitige Broschüre, in der Erfahrungen von Maler- und Gipserbetrieben mit basic-check zusammengefasst waren, als auch je eine basic-check-Klarsichtfolie für Maler und Gipser beigelegt. Dank dieser Nachfassaktion stieg der Einsatz von basic-check in den Betrieben deutlich an.

#### EVELYN HOLLIGER, WERNER AEGERTER AG, ROMBACH

„Wenn wir für eine Schnupperlehre angefragt werden, verlangen wir von den Kandidaten obligatorisch auch *basic-check*. Dies liefert uns ein sachliches Argument, wenn wir Kandidaten absagen oder ihnen einen anderen Beruf empfehlen.“

### QualiCarte: Steigerung der Berufsbildnerqualität

Um die Berufsbildnerqualität zu steigern und damit den Nachwuchs zu fördern, wurde QualiCarte als zusätzlicher Baustein eingeführt. Eine Reihe regionaler Leistungsträger testeten QualiCarte in der Praxis und trugen mit ihren Zitaten in Applica 11/2009 massgeblich zu deren Bekanntheitsgrad bei. Im Dezember 2009 hiess die Delegiertenversammlung die verbandsweite Einführung von QualiCarte einstimmig gut.

### Branchentagungen: Einbezug der kantonalen Ämter für Berufsbildung

Im Bereich der Berufsbildung entwickelte das Team Nachwuchsförderung ein System, das einen gemeinsamen Auftritt mit den kantonalen Autoritäten vorsieht. Ziel ist es, die Berufsbildnerqualität der gesamten Branche – inklusive der zahlreichen Betriebe, die dem SMGV nicht angeschlossen sind – nachhaltig zu steigern und zu sichern.

In diesem Zusammenhang führte der SMGV gemeinsam mit dem Thurgauer Amt für Berufsbildung probeweise eine für alle Ausbildungsbetriebe obligatorische Schulung und Informationsveranstaltung durch. 95 Prozent aller Ausbildungsbetriebe des Kantons Thurgau nahmen teil. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen entschied man sich, 2010/11 derartige Tagungen flächendeckend im gesamten Verbandsgebiet durchzuführen.



### QualiCoaching: Steigerung der unternehmerischen Kraft

Frühjahr 2009 wurde eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, die mittels Analysen und Workshops ein Tool schaffen wird, welches die unternehmerische Kraft stärken soll. Bei verschiedenen Gelegenheiten – z.B. an der Delegiertenversammlung im September 2009 – wurde in folgenden Schlüsselbereichen Unterstützungsbedarf festgestellt:

- Unternehmensführung
- Mitarbeiterführung
- Unternehmerische Fragestellungen

Im Herbst 2010 soll das Konzept «QualiCoaching» im Bereich «Führung der Lernenden», der in das übergeordnete Gebiet «Mitarbeiterführung» fällt, getestet werden. Als Voraussetzung für den Testmarkt wird im Frühjahr 2010 eine Umfrage durchgeführt, die eine Bestandesaufnahme der Problemstellungen zum Ziel hat und das Bedürfnis nach massgeschneiderten Lösungswegen erfassen soll. Durchgeführt wird die Umfrage vermutlich unter den Gipserbetrieben der Zentralschweiz sowie den Malerbetrieben des Kantons Thurgau und der Maler- und Gipserbetriebe im Kanton Aargau.

Als erfreulich anzumerken ist, dass sich Betriebe im Bereich Nachwuchs-Coaching mehr als Schicksalsgemeinschaft denn als Konkurrenten sehen. Dies führt zu offenen Gesprächen und zu einem konstruktiven Gedankenaustausch. Da die QualiCoaching-Kurse ausserdem kostenpflichtig sind, ist dieses Tool – im Gegensatz zu basic-check oder QualiCarte – im Minimum kostendeckend. Der regionale Testmarkt ist für die Periode 2010-11 geplant.



applica



## Fachzeitschrift applica

Die «applica» ist die führende Fachzeitschrift für das Maler- und Gipsergewerbe in der Schweiz und gleichzeitig Verbandszeitschrift des Schweizerischen Maler- und Gipserunternehmer-Verbandes. 2009 hat die Zeitschrift mit dem Wechsel von 19 auf 12 Ausgaben pro Jahr dem Wunsch einer Mehrheit der SMGV-Mitglieder entsprochen. Diese hatten sich in der Mitgliederumfrage 2007 für eine monatliche Erscheinungsweise ausgesprochen. Zusammen mit der Extraausgabe aus Anlass der Branchenmesse applitech erschienen somit 2009 13 Ausgaben.

Gesamthalt hat die Redaktion für die applica rund 390 Seiten redaktionelle Seiten produziert. Das sind übers Jahr gesehen weniger Seiten als in den Vorjahren, im Schnitt pro Ausgabe dennoch vier Seiten mehr. Das Volumen der einzelnen Ausgaben ist durch die Konzentration von redaktionellen Beiträgen und Inseraten auf weniger Ausgaben ebenfalls gewachsen, nämlich um acht Seiten von durchschnittlich 48 auf durchschnittlich 56.



Die Einschätzung der Qualität der Zeitschrift durch die Leserschaft wurde 2009 nicht systematisch erhoben. Die Kommentare, die bei der Redaktion immer wieder mal unaufgefordert eintreffen, lassen darauf schliessen, dass die Zeitschrift ihre Funktion als Fach- und Verbandsorgan erfüllt und geschätzt wird. In erster Linie finden detaillierte Fachbeiträge Beachtung. Auch die zehnteilige Serie über die Kulturgeschichte der Farbe hat positives Echo ausgelöst.

Die betriebswirtschaftliche Sicht auf die applica ist erfreulich. Zwar musste die Zeitschrift wegen der Reduktion der Anzahl Ausgaben, aber auch wegen der wirtschaftlichen Lage der Inserenten finanzielle Einbussen auf der Einnahmenseite in Kauf nehmen. Diese konnten aber durch rückläufige Produktions- und Versandkosten überkompensiert werden.

Für die Redaktion bleibt es auch in Zukunft eine Herausforderung, mit einem gelungenen Mix an Themen, sorgfältiger redaktioneller Arbeit und gefälliger Gestaltung die Leser und Leserinnen zu erfreuen und ein ansprechendes finanzielles Ergebnis zu sichern.



## Bilanz 2009

<b>Bilanz</b>	Rechnung	Rechnung	Veränderung
per 31. Dezember 2009	2009	2008	
<b>Aktiven</b>			
<b>Umlaufvermögen</b>			
Kassa	19'514.65	12'857.20	6'657.45
Postcheckguthaben	510'060.44	437'118.77	72'941.67
Banken	3'698'066.17	2'548'184.07	1'149'882.10
Forderungen Debitoren	395'781.75	297'333.38	98'448.37
Wertberichtigungen (Delkredere)	-89'561.01	-89'561.01	0.00
Vorräte	11'316.00	1.00	11'315.00
Aktive Rechnungsabgrenzung	110'582.42	1'731'429.70	-1'620'847.28
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>4'655'760.42</b>	<b>4'937'363.11</b>	<b>-281'602.69</b>
<b>Anlagevermögen</b>			
Finanzielles Anlagevermögen	7'044.45	7'009.35	35.10
Wertschriften	87'875.00	87'875.00	0.00
Mobile Sachanlagen	2.00	2.00	0.00
Immobilien:			
- Liegenschaft Grindelstrasse 2	6'900'000.00	6'900'000.00	0.00
- Wohnhaus Oberwiesenstrasse 2	980'000.00	980'000.00	0.00
- Liegenschaft Baracke	120'000.00		120'000.00
Total Immobilien	8'000'000.00	7'880'000.00	120'000.00
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>8'094'921.45</b>	<b>7'974'886.35</b>	<b>120'035.10</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>12'750'681.87</b>	<b>12'912'249.46</b>	<b>-161'567.59</b>

<b>Bilanz</b>	Rechnung	Rechnung	Veränderung
per 31. Dezember 2009	2009	2008	
<b>Passiven</b>			
<b>Fremdkapital kurzfristig</b>			
Verbindlichkeiten Kreditoren	288'678.60	917'214.51	-628'535.91
Passive Rechnungsabgrenzung	977'411.34	173'972.97	803'438.37
<b>Total Fremdkapital kurzfristig</b>	<b>1'266'089.94</b>	<b>1'091'187.48</b>	<b>174'902.46</b>
<b>Fremdkapital langfristig</b>			
Baukredit	0.00	2'698'484.02	-2'698'484.02
Hypothekendarlehen	4'366'000.00	2'316'000.00	2'050'000.00
Rückstellungen	2'741'582.75	2'469'201.86	272'380.89
<b>Total Fremdkapital langfristig</b>	<b>7'107'582.75</b>	<b>7'483'685.88</b>	<b>-376'103.13</b>
<b>Eigenkapital</b>			
Eigenkapital	4'290'533.95	4'250'607.43	39'926.52
Reserven	46'842.15	46'842.15	0.00
Jahresgewinn	39'633.08	39'926.52	-293.44
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>4'377'009.18</b>	<b>4'337'376.10</b>	<b>39'633.08</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>12'750'681.87</b>	<b>12'912'249.46</b>	<b>-161'567.59</b>

08-04-2010-LA



## Erfolgsrechnung 2009

Erfolgsrechnung	Rechnung 2009	Budget 2009	Rechnung 2008
	In Tausend Franken		
<b>Erträge</b>			
Mitgliederbeiträge	2'306'988.85	1'897	2'290'871.60
Beiträge an BBF	-806'200.00	-800	-808'825.00
Ertrag SMGV-Shop	812'498.58	737	820'698.36
Ertrag Dienstleistungen Sekretariat	714'077.07	449	424'773.62
Ertrag Fachzeitung Applica	1'032'611.78	1'101	1'100'774.53
Ertrag Ausbildungszentrum	1'988'225.15	1'650	1'755'036.61
Ertrag Kantine und Unterkunft	713'549.85	730	725'619.86
Ertrag Modul- & Meisterprüfungen	91'500.00	178	130'000.00
Ertrag vom BBF	804'193.00	800	808'825.00
Subventionen	2'113'721.89	1'950	1'843'015.56
Gimafonds und Sponsoring	340'482.12	362	450'790.23
<b>Betriebsertrag</b>	<b>10'111'648.29</b>	<b>9'054</b>	<b>9'541'580.37</b>
<b>Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen</b>			
Aufwand SMGV-Shop	648'353.98	659	603'434.44
Aufwand Dienstleistungen Sekretariat	268'576.26	270	359'352.33
Aufwand Fachzeitung Applica	422'844.49	402	538'677.01
Aufwand Ausbildungszentrum	794'421.14	615	606'554.96
Aufwand Kantine und Unterkunft	356'601.68	393	425'586.40
Aufwand Prüfungen	36'141.60	52	103'373.00
<b>Bruttoergebnis 1</b>	<b>7'584'709.14</b>	<b>6'663</b>	<b>6'904'602.23</b>
<b>Personalaufwand</b>			
Personalaufwand	4'879'762.23	4'717	4'568'743.82
Funktionsaufwand	472'190.86	596	498'770.81
<b>Bruttoergebnis 2</b>	<b>2'232'756.05</b>	<b>1'350</b>	<b>1'837'087.60</b>
<b>Sonstiger Betriebsaufwand</b>			
Raumaufwand	739'918.89	727	693'742.56
Sonstiger Betriebsaufwand	286'206.65	125	158'965.54
Verwaltungs- und Informatikaufwand	290'733.54	320	232'745.53
Beiträge an Verbände	105'688.25	100	107'900.27
Werbe- und Marketingaufwand	797'615.85	567	708'935.04
<b>Betriebsergebnis vor Finanzergebnis</b>	<b>12'592.87</b>	<b>-489</b>	<b>-65'201.34</b>

Finanzerfolg			
Zins- und Finanzaufwand	3'109.60	3	3'510.67
Finanzertrag	15'601.19	28	50'681.79
<b>Betriebsergebnis vor Abschreibungen</b>	<b>25'084.46</b>	<b>-464</b>	<b>-18'030.22</b>
Abschreibungen	0.00	3	3'303.00
<b>Betriebsergebnis vor Nebenerträgen</b>	<b>25'084.46</b>	<b>-467</b>	<b>-21'333.22</b>
<b>Betriebliche Nebenerfolge (Liegenschaften)</b>			
Ertrag Liegenschaft 1 und 2	909'209.03	860	837'004.70
Erhaltene Subvention	0.00	0	771'000.00
Aufwand Liegenschaft 1 und 2	570'802.42	675	2'142'056.68
<b>Erfolg Liegenschaften</b>	<b>338'406.61</b>	<b>185</b>	<b>-534'051.98</b>
<b>Betriebsergebnis nach Nebenerfolgen</b>	<b>363'491.07</b>	<b>-282</b>	<b>-555'385.20</b>
<b>Ausserordentlicher Erfolg</b>			
Ausserordentlicher Ertrag	7'619.11	325	636'695.57
Ausserordentlicher Aufwand	280'000.00		0.00
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>91'110.18</b>	<b>43</b>	<b>81'310.37</b>
<b>Steuern</b>			
Direkte Steuern	51'477.10	17	41'383.85
<b>Ergebnis</b>	<b>39'633.08</b>	<b>26</b>	<b>39'926.52</b>

08-04-2010-LA

**Berufsbildungsfonds BBF – Eckpunkte aus dem Verbandsjahr**



Beatrice Fuhrer und Silvia Lüthi

**GENERELL**

Gestützt auf Art. 60 des Berufsbildungsgesetzes wurde der von Peter Baeriswyl ins Leben gerufene Berufsbildungsfonds BBF per 01.01.2007 vom Bundesrat allgemeinverbindlich erklärt.

Bis dahin wurden die anfallenden Kosten für Erneuerungen in der Grundbildung sowie der Höheren Berufsbildung allein von den SMGV-Mitgliedern getragen. Der BBF verpflichtet nun auch die Nichtverbandsmitglieder, sich an diesen Kosten zu beteiligen.

**DATENERHEBUNGEN**

Die Daten werden via Selbstdeklaration, welche jährlich im April verschickt werden, erhoben. Für das Jahr 2009 konnten wie auch schon im Vorjahr rund 800 neue Betriebe angeschrieben werden. 3'600 Deklarationen wurden verschickt. 400 Adressen mussten gemäss den Befreiungsrichtlinien des BBF ganz oder vorübergehend gelöscht werden.

Im Berichtsjahr wurde an rund 3'200 Aussenseiter Rechnung gestellt. Dies ergab einen Umsatz von Fr. 785'000.00 und entspricht in etwa dem Betrag welcher aus den SMGV-Mitgliederbeiträgen in den BBF fliessen.

**LEISTUNGEN**

Die BBF Gelder wurden im 2009 zweckgebunden für folgende Leistungen verwendet:

<b>Leistungen</b>	<b>Betrag CHF</b>
Entwicklung und Unterhalt des Bildungssystems	210'000.00
Entwicklung und Unterhalt der Reglemente für das Bildungsangebot	18'000.00
Entwicklung und Unterhalt Lehrmittel und Dokumente	330'000.00
Qualifikationssysteme und Qualitätssicherung	357'000.00
Werbung und Förderung	
Nachwuchs/Fachkräfte	228'000.00
Beiträge an Berufswettbewerbe	106'000.00
<b>Total erbrachte Leistungen</b>	<b>1'249'000.00</b>

**ORGANISATION**

Der Zentralvorstand ist das leitende Organ des Fonds. Die Geschäftsleitung führt den Fonds operativ. Die Rechnungsführung erfolgt über eine separate Fondsrechnung, welche der Aufsicht des Bundes untersteht.

**VORSCHAU**

Für die folgenden Jahre steht im Generellen die Finanzierung folgender Projekte im Vordergrund:

- Reform Grundbildung im Maler- und Gipserbereich
- Nachwuchsförderung / Nachwuchswerbung
- Schweizerische und Internationale Berufsmeisterschaften

**FAZIT**

Ein gutes Bildungssystem leistet einen wichtigen Beitrag zum Image einer Branche und dies kann mit Hilfe derBBF-Gelder stetig verbessert werden.



## Organisation

### Zentralvorstand

#### Präsident:

Kaufmann Alfons Paul, Wolfürlistrasse 1,  
4323 Wallbach, Tel. 061 861 18 34

#### Mitglieder

Cattin Michel, Les Cerneux 7, 2828 Montsevelier  
Tel. 079 632 42 20  
Clemente Louis, Mittenrain 28, 6234 Triengen  
Tel. 079 435 43 63 (ab 1.1.2010)  
Durrer Guido, Postfach 4026, 6000 Luzern 4  
Tel. 041 310 13 44 (bis 31.12.2009)  
Freda Mario, Rebhaldenstr. 7, 9320 Arbon  
Tel. 071 446 83 33, Fax 071 446 83 84  
Kradolfer Reto, Wilerstrasse 22, 8570 Weinfelden  
Tel. 071 622 19 82  
Lüthi Jürg, Unteres Zihl 2, 3127 Mühlethurnen  
Tel. 031 809 09 70, Fax. 031 809 36 70  
Meier Erich, Postfach 84, 6252 Dagmersellen  
Tel. 062 756 14 04, Fax 062 756 45 61  
Staub Heinz, Laupenstr. 13, 3176 Neuenegg  
Tel. 031 741 01 30, Fax 031 741 09 70  
Taddei Dario, Via Cantonale 13, 6901 Lugano  
Tel. 091 913 70 50, Fax 091 913 70 55-59

### Geschäftsleitung

Kaufmann Alfons Paul, Zentralpräsident  
Baeriswyl Peter, Rechtsanwalt, Direktor SMGV  
Pünter Adrian, Leiter Ausbildungszentrum SMGV  
(bis 31.03.2010)  
Roth Christoph, Rektor Berufsfachschule Gipser /  
Leiter interner Bildungsrat (ab 1.04.2010)

### Rechnungsrevisoren

Baur Ernst, Agnesstrasse 36, 8406 Winterthur  
Bezzola Flavio, Sternegg 6, PF 67, 6000 Luzern 4

### Bildung

#### Sekretariat

Aus- und Weiterbildung  
Grindelstrasse 2, 8304 Wallisellen  
Tel. 043 233 35 75, Fax. 043 233 35 76  
E-Mail: az@malergipser.com /  
E-Mail: bildung@malergipser.com

#### Bildung Gipser

Fontana Christoph, Bereichsleiter  
(bis 31.03.2010 Assistent Bereichsleiter  
Gipsergewerbe)

#### Bildung Maler

Läuchli Simone, Bereichsleiterin  
(bis 31.03.2010 Leiterin Koordinationsstelle Aus-  
und Weiterbildung Maler)

#### Überbetriebliche Kurse ÜK

##### Kursleiter Malergewerbe:

Griesser François, Werkstattleiter  
Fausch Max  
Loretan Willi  
Pinton Hans-Rudolf  
Saglio André  
Stadelmann Franz

##### Kursleiter Gipsergewerbe:

Huber Urs, Werkstattleiter  
Bischofberger Ricardo

### Interner Bildungsrat

#### ab 1.4.2010

Roth Christoph, Leitung  
Fontana Christoph  
Läuchli Simone

#### Mitarbeiter/Innen

Stauffacher Samantha, Sekretariat Weiterbildung

#### Mensa

Rey Sonja  
Bachmann Margrit  
Hillmer Maria  
Silva Christian  
Sommer Manuela  
Stadler Heidi

### Berufsfachschule Gipser

#### Rektor

Pünter Adrian (bis 31.03.2010)  
Roth Christoph (ab 1.4.2010)

#### Sekretariat

Alcaro Nadine

#### Lehrer Berufskundliche Fächer

Bucher Thomas  
Di Lorenzo Giuliano  
Fontana Christoph  
Kessler Christoph  
Klossner Martin  
Largiadèr Andri  
Leuzinger Rolf  
Mäder, Matthias  
Mökli Marco  
Stock Max  
Wirz Emil



## Organisation

### Allgemeinbildende Fächer

Amitzboell Dr. Niels Peter,  
Gartenmann Marc  
Kobel Dave  
Largiadèr Rico  
Portmann Roger

### Turnen und Sport

Distel Sacha, bis 31.08.2009  
Kobel Dave  
Scheerle Reto  
Spiess Christian  
Stalder Rouven

### Rechtsdienst und Zentrale Dienste

#### Sekretariat

Grindelstrasse 2, 8304 Wallisellen  
Tel. 043 233 49 00, Fax. 043 233 49 01  
Internet: [www.malergipser.com](http://www.malergipser.com)  
E-Mail: [recht@malergipser.com](mailto:recht@malergipser.com)

Allgemeine Bürozeiten	MO – FR	07.30 – 12.00 Uhr
		13.00 - 17.00 Uhr

Rechtsauskunft für Mitglieder	MO – FR MI + FR	08.00 – 10.00 Uhr 14.00 – 16.00 Uhr
-------------------------------	--------------------	--

#### Direktor

Baeriswyl Peter, Rechtsanwalt, Mitglied der Geschäftsleitung

#### Stellvertretender Direktor

Fopp Sascha, lic.iur. juristischer Sachbearbeiter (Stellvertreter bis 31.12.2009)

Roth Christoph, Mitglied der Geschäftsleitung (Stellvertreter ab 1.1.2010)

### Rechtsdienst

Fopp Sascha, Bereichsleiter  
Hüppi – Steiner Karin, lic.iur.juristische Sachbearbeiterin (bis 30.11.2009)  
Hausheer Christina, lic.iur. juristische Sachbearbeiterin (ab 1.11.2009)

### Zentrale Dienste

Fleury Silvia, Bereichsleiterin  
Buchli Heidi, Sekretariat  
Jörg Corsin Dominic, auszubildender Kaufmann ab 1.8.2009  
Ligny Sandra, Sekretariat Französisch (ab 1.8.2009)  
Nussbaumer Jolanda, Sekretariat, KAGA, VSKF  
Rohrbach Herbert, Leiter Fachverlag

### Hauswart

Gadient Hanspeter

### Raumpflege

Sugic Rezia

### Finanzen

Lauener Peter, Zentralkassier, EDV  
Odermatt Christina, Buchhalterin

### Technische Dienste

Grindelstrasse 2, 8304 Wallisellen  
Tel. 043 233 49 60, Fax. 043 233 49 61  
E-Mail: [technik@malergipser.com](mailto:technik@malergipser.com)  
Technische Auskunft 0900 233 49 0 (CHF 1.90 /Min) für Nichtmitglieder

### Malergewerbe

Seehafer Peter, Bereichsleiter

### Gipsergewerbe

Schläpfer Walter, Bereichsleiter

### Marketing / Kommunikation sowie applica Fachzeitschrift für das Maler- und Gipsergewerbe

Grindelstrasse 2, 8304 Wallisellen  
Tel. 043 233 49 49, Fax. 043 233 49 50  
E-Mail: [applica@malergipser.com](mailto:applica@malergipser.com)

Helmy Robert, Bereichsleiter und Chefredaktor  
Gysin-Brandt Madeleine, Verlagsassistentin  
Sigrist Cornelia, Redaktionsassistentin

### Nachwuchsförderung

Tel. 043 233 49 65, Fax. 043 233 49 61  
Kennel Raymund, Projektleiter

### Berufsbildungsfonds BBF

Grindelstrasse 2, 8304 Wallisellen  
Tel. 043 233 49 67, Fax. 043 233 70 36  
Internet: [www.bbf-malergipser.com](http://www.bbf-malergipser.com)  
Email: [info@bbf-malergipser.com](mailto:info@bbf-malergipser.com)

Allgemeine Bürozeiten	DI, MI + FR DO	09.00 – 11.00Uhr 13.30 – 16.30Uhr
-----------------------	-------------------	--------------------------------------

Lüthi Silvia, Leiterin BBF  
Fuhrer Beatrice, Sachbearbeiterin / Assistentin

<b>AG</b>	<b>Aargauischer Maler- und Gipserunternehmerverband</b> Präsident: Claudio Mazzei, Oberfeldstrasse 18, 5722 Gränichen Tel. 062 843 02 02, Fax 062 843 02 03, www.amgv.ch, E-Mail: claudio@mazzei.ch Sekretariat: Monika Schmid, Dammstr. 1, 5070 Frick Tel. 062 871 27 18, Fax 062 871 27 19, E-Mail: schmid.monika@amgv.ch	<b>BL</b>	<b>Maler- und Gipserunternehmer-Verband Baselland</b> Präsident: Lucian Hell, c./o. Oscar Hell AG, St. Jakobs-Strasse 22, 4132 Muttenz Tel. 061 311 41 71, Fax 061 311 41 80, E-Mail: info@oscarhellag.ch Sekretariat: Haus der Wirtschaft, Altmarktstr. 96, 4410 Liestal Tel. 061 927 64 01, Fax 061 927 65 50, E-Mail: info@mgvbl.ch
<b>AR</b>	<b>Appenzeller Malerunternehmer Verband</b> Präsident: Edwin Manetsch, Steig 274, 9055 Bühler (ab 1.6.10 Steigstrasse 40) Tel. 071 793 20 66, Fax 071 793 16 51, E-Mail: fam.manetsch@bluewin.ch	<b>BS</b>	<b>Gipsermeisterverband Basel-Stadt</b> Präsident: Marc Grassi, c./o. Grassi & Co. AG, Lange Gasse 4, PF, 4015 Basel Tel. 061 482 04 80, Fax 061 482 04 90, E-Mail: m.grassi@grassi-coag.ch Sekretariat: Haus des Gewerbes, Elisabethenstr. 23, 4010 Basel Tel. 061 227 50 50, Fax. 061 227 50 52, E-Mail: l.troiani@gewerbe-basel.ch
<b>BE</b>	<b>Maler- und Gipserunternehmerverband Region Bern</b> Präsident: Christoph Tanner, c./o. Mordasini Maler Gipser AG, Postfach 468, 3000 Bern 22, Tel. 031 331 82 88, Fax 031 332 51 43, E-Mail: ct@mordasini.ch Sekretariat: Postfach 414, 3000 Bern 7 Tel. 031 310 11 11, Fax 031 310 11 22, E-Mail: info@kmustadtbern.ch	<b>GL</b>	<b>Malermeisterverband des Kantons Glarus</b> Präsident: Thomas Hauser, Schwärzistrasse 7, 8752 Näfels Tel. 055 612 14 88, Fax. 055 612 33 02, E-Mail: th.hauser@hispeed.ch
<b>BE</b>	<b>Maler- und Gipserunternehmerverband Bern-Land</b> Präsident: Hanspeter Liebi, Rebzelg 12, 3662 Seftigen Sekretariat: Monika Hügli Schmid, Postfach 210, 3436 Zollbrück Tel. 079 396 50 75, Fax 033 345 72 69, E-Mail: mguvbern-land@bluewin.ch	<b>GR</b>	<b>Bündner Malerunternehmer-Verband</b> Präsident: René Good, Bündtenstrasse 2a, 7000 Chur Tel. 081 284 08 00, Fax 081 284 08 01, E-Mail: rene.good@colorado.ag Sekretariat: c/o Camichel Treuhand, Kasernenstr. 97, PF 78, 7007 Chur Tel. 081 258 36 32, Fax 081 258 36 35
<b>BE</b>	<b>Maler- und Gipsermeisterverband Langenthal und Umgebung</b> Präsident: Christian Giesser, Dennliweg 35, 4900 Langenthal Tel. 062 922 72 47, Fax 062 922 95 00, E-Mail: christian.giesser@giesser.ch	<b>LU</b>	<b>luzerner-maler</b> Präsident: Guido Durrer, Postfach 4026, 6000 Luzern 4 Tel. 041 310 13 44, Fax 041 310 13 43, E-Mail: g.durrer@durrerag.ch Sekretariat: Postfach 6694, 6000 Luzern 6 Tel. 041 420 88 18, Fax 041 420 88 02, E-Mail: info@luzerner-maler.ch
<b>BE</b>	<b>Maler- und Gipserunternehmerverband Bern Mittelland</b> Präsident: Heinz Marti, Byfangstr. 9, 2552 Orpund Tel. 032 355 12 74, Fax 032 355 33 77, E-Mail: info@malermarti.ch Sekretariat: Schwanengasse 51, Postfach 642, 2501 Biel-Bienne Tel. 032 366 66 48, Fax 032 355 66 40	<b>LU</b>	<b>Malerunternehmerverband Luzern-Land</b> Präsident: Josef Lipp, Zellmoosstrasse 9, 6210 Sursee Tel. + Fax: 041 921 42 21, E-Mail: mail@malermeister-lipp.ch Sekretariat: Ruth Sidler, Rosenmättliweg 6, 6017 Ruswil Tel. 078 716 30 64, E-Mail: muvll@gmx.ch
<b>BE</b>	<b>Maler- und Gipserunternehmer-Verband Berner Oberland</b> Präsident: Jürg Hansen, Rothornstrasse 29, 3800 Interlaken Tel. 033 828 14 44, Fax 033 828 14 40, E-Mail: hansenag@quicknet.ch Sekretariat: Walter Dällenbach, Freiestrasse 48, 3604 Thun Tel. 033 336 83 30, Fax 033 336 83 29, E-Mail: walter@daellenbach.ch	<b>-</b>	<b>Stuckateur- und Gipsermeisterverband Waldstätte</b> Präsident: Angelo Ercolani, Dattenmattstrasse 16, 6010 Kriens Tel. 041 349 55 00, Fax 349 55 89, E-Mail: info@ercolani.ch

-	<b>Gipserunternehmerverband Zentralschweiz</b> Präsident: Marco Bezzola, Sekretariat: Kantonsstr. 156, 6048 Horw Tel. 041 340 45 25, Fax 041 340 22 25, E-Mail: mbezzola@webshuttle.ch	SO	<b>Maler- und Gipserunternehmerverband des Kantons Solothurn</b> Präsident: Urs Weder, Dorfplatz 2, 2544 Bettlach Tel. 032 652 90 35, Fax 032 653 80 93, E-Mail: info@wedermaler.ch Sekretariat: MOL Treuhand, Oswald Löffel, Sonnhaldenstr.8, 4622 Egerkingen
NW/OW	<b>Malerunternehmerverband Ob- und Nidwalden</b> Präsident: Kurt Slanzi, Mühlemattli 12, 6074 Giswil Tel. 041 675 10 60, Fax 041 675 20 60, E-Mail: maler-slanzi@bluewin.ch	SZ	<b>Schwyzer Maler Unternehmer</b> Präsident: Bruno Horat, Neumattweg 7, 6438 Ibach Tel. 041 811 42 69, E-Mail: bhorat@maler-horat.ch
-	<b>Gipserunternehmer-Verband der Ostschweiz</b> Präsident: Christoph Kessler, Erlenbach 589, Postfach 1442, 9102 Herisau Tel. 071 351 39 40, Fax 071 351 39 13, E-Mail: info@kessler-gips.ch Sekretariat: Erika Bolt, Postfach 60, 9008 St. Gallen Tel. + Fax 071 245 85 51, E-Mail: sekretariat@gipser-ostschweiz.ch	TG	<b>Thurgauer Malerunternehmer-Verband</b> Präsident: Mario Freda, Rebhaldenstr. 7, 9320 Arbon Tel. 071 446 83 33, Fax 071 446 83 84, E-Mail: m.freda@malergipser.com Sekretariat: c/o Ostschweiz. Malerfachschule, Auwiesenstr. 10, 8583 Sulgen Tel. 071 642 44 40, Fax 071 642 44 37, E-Mail: admin@tmuv.ch
SG	<b>Malergewerbeverband St. Gallen / Rorschach</b> Präsident: Martin Hanimann, Taubenstrasse 6, 9008 St. Gallen T. 071 244 99 73, F. 071 244 99 72, E-Mail: info@martinhanimann.ch	UR	<b>Malerunternehmer-Verband Uri</b> Präsident: Adrian Lemmel, Bärengässli 5, 6460 Altdorf Tel. 041 872 03 37, E-Mail: lemmel-arnold@bluewin.ch
SG	<b>Malermeisterverband Rheintal-Sarganserland</b> Präsident: Toni Rankwiler, St. Gallerstrasse 72, 7320 Sargans Tel.+ Fax: 081 723 63 26, E-Mail: toni.rankwiler@bluewin.ch	ZG	<b>Zuger Maler-Gewerbe</b> Präsident: Markus Bösiger, Rothusweg 13, 6300 Zug Tel. 041 761 99 27, Fax 041 760 10 39, E-Mail: boesiger@zugernet.ch
SG	<b>Malerunternehmerverband Wil, Gossau, Toggenburg</b> Präsident: Marcel Rüegg, Stampfstrasse 77, 8645 Jona Tel. 055 212 42 28, Fax 055 212 98 44, E-Mail: info@malerrueegg.ch	ZG	<b>Gipserunternehmerverband des Kantons Zug</b> Präsident: Martin Zeberg, Blickensdorferstrasse 8, 6340 Baar E-Mail: zebergag@databaar.ch Tel. 041 761 49 31, Fax 041 760 38 31, E-Mail: info@guvz.ch
SH	<b>Malerunternehmerverband des Kantons Schaffhausen und Umgebung</b> Präsident: Hanspeter Meile, Klosterstieg 7, PF 152, 8240 Thayngen Tel. 052 649 44 00, Fax 052 649 44 20, E-Mail: hp.meile@bluewin.ch	ZH	<b>Zürcher Malermeister-Verband</b> Präsident: Peter Ziebold jun., Regensbergstr. 59, 8050 Zürich Tel. 044 317 65 65, Fax 044 317 65 60, www.zmv.ch, E-Mail: peter.ziebold@malermeister.ch Sekretariat: Grindelstr. 2, 8304 Wallisellen Tel. 044 831 15 00, Fax 044 831 15 02, E-Mail: sekretariat@zmv.ch
SH	<b>Gipserunternehmerverband Schaffhausen und Umgebung</b> Präsident: Rolf Leuzinger, Artilleriestrasse 22, 8200 Schaffhausen Tel. 052 625 15 60, Fax. 052 625 60 35, E-Mail: rolf.leuzinger@shinternet.ch		

<b>ZH</b>	<b>Gipserunternehmerverband Zürich-Land</b> Präsident: René Marty, Mürtchenstrasse 7, 8730 Uznach Tel. 055 280 23 27, Fax. 055 280 40 91, E-Mail: r.marty@martygmbh.ch
<b>ZH</b>	<b>Malergewerbe Amt und Limmattal</b> Präsident: Ulrich Künzi, Kirchstrasse 1, 8104 Weiningen Tel. 044 750 16 29, Fax 044 750 11 73, E-Mail: ueli.kuenzi@bluewin.ch
<b>ZH</b>	<b>Verband Zürcher Malerunternehmer</b> Präsident: Peter Doderer, Bahnhofstrasse 10, 8304 Wallisellen Tel. 044 830 22 25, Fax 044 883 11 28, www.vzmu.ch, E-Mail: pdoderer@doderer.ch Sekretariat: Grindelstr. 2, 8304 Wallisellen Tel. 043 233 09 24, Fax 043 233 49 01, E-Mail: info@vzmu.ch
<b>ZH</b>	<b>Malermeisterverband Winterthur und Umgebung</b> Präsident: André Leuppi, Reutgasse 11, 8406 Winterthur Tel. 052 202 28 80, Fax 052 202 57 35, E-Mail: leuppi@swissonline.ch
<b>ZH</b>	<b>Gipsermeisterverband Winterthur und Umgebung</b> Präsident: Reinhard Meier, Oberseenerstr. 14, 8405 Winterthur Tel. 052 232 17 11, Fax 052 233 23 30, E-Mail: gipsermeier@bluewin.ch
<b>TI</b>	<b>Associazione Svizzera Imprenditori Pittori, Regione Ticino</b> Presidente: Paolo Senn, Via ai Molini 47, 6616 Losone Tel. 079 685 16 30, Fax 091 791 11 11 Segretariato: Via Cantonale 13, c.p. 5932, 6901 Lugano Tel. 091 922 07 72, Fax 091 913 70 55, E-Mail: info@asip-ti.ch
<b>-</b>	<b>Association jurassienne des entrepreneurs plâtriers-peintres</b> Président: Michel Cattin, Les Cerneux 7, 2828 Montsevelier Tel. 079 632 42 20, E-Mail : pimpon.cattin@bluewin.ch Secrétariat: c/o FER-Arcju, François Valley, Ch. de la Perche 2, 2900 Porrentruy Tel. 032 465 15 75, Fax 032 465 15 72, E-Mail: francois.valley@fer-arcju.ch

### Dachverbände

<b>VBMG</b>	<b>Verband Bernisches Maler- und Gipsergewerbe</b> Präsident: Horst Ziörjen, Köhlerstrasse 4, 3174 Thörishaus Tel. 031 889 02 51, E-Mail: info@malerzioerjen.ch Schulleitung: Conrad Morosoli, Brandsitebode, 3453 Heimisbach Tel. 031 839 96 30, E-Mail: schulleitung@vbmvg.ch
<b>IMV</b>	<b>Innerschweizer Malerunternehmer-Verband</b> Präsident: René Niffeler, Pfyffermatt 16, 6460 Altdorf Tel. 041 871 31 88, E-Mail: maler-team-r.niffeler@bluewin.ch



